

# Allgemein

---

Januar

# Allgemein

Wettbewerbe-aktuell  
Januar 2019

## Konzept + Atmosphäre

Prof. Eckhard Gerber hat im Oktober 2018 seinen 80. Geburtstag gefeiert (ein Interview dazu finden Sie auf Seite 5). Das war für das Baukunstarchiv NRW in Dortmund der Anlass, das kreative Schaffen Gerbers in einer umfangreichen Ausstellung zu zeigen.

Der Titel der Ausstellung „Konzept + Atmosphäre“ ist dabei bewusst gewählt, denn die Ausstellung macht die Atmosphären der von Gerber geplanten Objekte greifbar. Das gelingt durch verschiedene Perspektiven aber auch durch die Dokumentation des Entstehens von der ersten abstrakten Konzeptphase über den Entwurfsprozess bis hin zum realisierten Objekt. Dieses dann wiederum fotografisch so zu inszenieren, dass dabei die einzigartige Atmosphäre sichtbar wird, ist das Ziel der Ausstellung.

Insgesamt werden zehn seiner Objekte genauer betrachtet, darunter auch das Harenberg City Center in Dortmund, der Umbau des Dortmunder „U“ zum „Zentrum für Kunst und Kreativität“, die King Fahad Nationalbibliothek in Riad und die Biologischen Institute der Technischen Universität Dresden.



### Prof. Eckhard Gerber Konzept + Atmosphäre

Ausstellung bis zum 3. Februar 2019  
im Baukunstarchiv NRW  
Ostwall 7, 44135 Dortmund  
der Eintritt ist frei  
geöffnet Di, Mi, Fr, Sa, So  
jeweils 14 - 17 Uhr  
Do 14 - 20 Uhr  
Mo geschlossen

## Für Kurzentschlossene...

Im Rahmen der Ausstellung Konzept + Atmosphäre im Baukunstarchiv NRW in Dortmund findet am 09. Januar 2019 das zweite von insgesamt drei öffentlich durchgeführten Podiumsgesprächen statt.

Gleich zu Beginn des neuen Jahres spricht Prof. Eckhard Gerber mit Architekt und Stadtplaner Reiner Nagel, der seit Mai 2013 Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur ist.

Termine und Gesprächspartner unter [www.gerberarchitekten.de/aktuell/](http://www.gerberarchitekten.de/aktuell/)



BAUKUNSTARCHIV  
NRW

Mittwoch, 9. Januar 2019  
Einlass 19 Uhr  
Baukunstarchiv NRW  
Ostwall 7, 44135 Dortmund

## Außerdem in dieser Ausgabe...

Das Ausbildungszentrum der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin (S. 64-66) – gerade fertiggestellt – von Prof. Eckhard Gerber.



## Zu Ende gedacht ... PROF. ECKHARD GERBER

### ARCHITEKTEN SIND MENSCHEN, DIE ...

... mit viel Freude viel arbeiten und mit dem Ergebnis ihrer freud- aber oft auch leidvollen Arbeit die Welt verbessern möchten.

### ICH BEGINNE MEINEN TAG ...

... mit dem gemeinsamen Frühstück mit meiner Frau und unserem 10-jährigen Sohn Martin.

### MEINE BESTEN IDEEN ...

... fallen mir bei intensiven Gesprächen, auf Reisen und in Konzerten ein.

### ENERGIE ...

... tanke ich zu Hause und beim Trompete spielen.

### MEIN TRAUMAUFTTRAG WÄRE ...

... das Ende meiner Träume, und die möchte ich mir erhalten.

### WAS ICH NIEMALS BAUEN WÜRDEN ...

... möchte ich mit der jeweiligen Aufgabenstellung entscheiden. Wir bauen für das Wohlergehen der Menschen.

### DAS NÄCHSTE BUCH, DAS ICH LESEN WILL ...

... ist von Franz Fühmann, Die Briefe, Bd. 3 ein Briefwechsel mit Joachim Damm „Der grüngefleckte Teufel soll dich holen“

### AM LIEBSTEN HÖRE ICH MUSIK ...

... von Bach und ich höre gerne Jazz.

### KREATIVITÄT ENTSTEHT ...

... nicht, sie ist bei dem ein oder anderen vorhanden und sie ist Voraussetzung für das Finden von besonderen und außergewöhnlichen Ideen.

### MEIN VORBILD ...

... ist die Vielsprachigkeit, die heute Kunst, Kultur und auch die Architektur prägt.

### UNSERE WICHTIGSTEN WETTBEWERBSERFOLGE WAREN...

... die Stadthalle Hagen, das 2. Bildungszentrum in Münster, das Haus der Geschichte in Bonn (aber kein Auftrag) (+ wa-ID: wa-2000245), die Staats- und Universitätsbibliothek in Göttingen (+ wa-ID: wa-2000182), das mdr Funkhaus in Magdeburg (+ wa-ID: wa-2000841), die neue Messe in Karlsruhe (+ wa-ID: wa-2003310), und die Nationalbibliothek in Riad.

### WETTBEWERBE SIND FÜR MICH ...

... und uns fast die einzige Möglichkeit, um Aufträge zu erhalten.

### WENN ICH NICHT ARCHITEKTUR STUDIERT HÄTTE ...

... wäre ich vielleicht Jazztrompeter.

### WENN ICH „BUNDESBAUMINISTER“ WÄRE ...

... würde ich genauso erkennen müssen, dass man immer nur ein mehr oder weniger kleines Teilchen im Gesamtgetriebe sein kann.

### ARCHITEKTURSTUDIERENDEN RATE ICH ...

... durch viel Praxis in Büros, intensives Studium und viel Lust und Freude nach den großen Geheimnissen des Architekturmachens zu suchen.

### LAST BUT NOT LEAST ANLÄSSLICH DER AKTUELLEN AUSSTELLUNG IM BAUKUNSTARCHIV NRW IN DORTMUND ZU IHREM 80. GEBURTSTAG (s. S. 7): AN MEINEM 80. GEBURTSTAG HABE ICH ...

... mit der ganzen Familie, wir waren 65 Personen, bei wunderbarem Wetter ein schönes Fest mit kurzweiligen Reden und guten Gesprächen, Essen, Trinken, Musik und Tanz gefeiert. Ich hatte alle in unsere Thüringer Heimat, nach Auerstedt bei Jena eingeladen. Am Vormittag des 13. Oktober fand ein kleines Orgelkonzert meines Bruders Gotthard im Rahmen einer Andacht, in der nahe gelegenen Kirche in Großheringen, statt. Hier, wo wir auch wohnten, wurden er und ich von unserem Vater, der dort in den 50er-Jahren Pfarrer war, konfirmiert. Eine offizielle Feier fand dann im neuen Baukunstarchiv NRW in Dortmund am 23. November statt. Morgens mit einem Festempfang und der Ausstellungseröffnung „Konzept + Atmosphäre“, die noch bis Anfang Februar 2019 zu sehen sein wird. Abends am 23. November habe ich schließlich mit allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und einigen Freunden ausgelassen das „80-geworden-sein“ bis zum frühen Morgen ausgiebig zu Ende gefeiert.

### Prof. Eckhard Gerber

\* 1938 in Oberhain, Thüringen

Eckhard Gerber studierte Architektur an der TU Braunschweig. Direkt nach dem Diplom begann er seine selbstständige Tätigkeit als freischaffender Architekt unter der Bezeichnung „Werkgemeinschaft 66“, seit 1979 ist er alleiniger Inhaber von GERBER Architekten mit Sitz in Dortmund. 1981 erhielt er einen Ruf an die Universität Essen, 1990 folgte der Ruf an die Bergische Universität Wuppertal, an der er bis 2012 lehrte und von 1995 bis 1999 auch



© David Klämmer

Dekan der Architekturfakultät war. Seit 2008 erweiterte er sein Büro um Standorte in Hamburg, Berlin, Riad und Shanghai. 2017 erhielt er zwei Gastprofessuren in China.

Eckhard Gerber ist Mitglied im BDA und im Deutschen Werkbund (DWB), regelmäßig Juryvorsitzender bei nationalen und internationalen Wettbewerben, Sprecher bei nationalen und internationalen Konferenzen. Er wurde mit über 80 Architekturpreisen und über 450 Wettbewerbserfolgen ausgezeichnet.

 Gerber Architekten

**Gerber Architekten,**  
Dortmund/Hamburg/Berlin/Riad/Shanghai  
Gegründet 1979

[www.gerberarchitekten.de](http://www.gerberarchitekten.de)

## Prof. Eckhard Gerber 80. Geburtstag

<http://perlentaucher.de>

03.01.2019

### Architektur



*Die Begegnung. Johannes Itten, 1916.*

Wir feiern das **falsche Bauhaus!**, ruft Dankwart Guratzsch in der *Welt*. Erst das 1925 von **Walter Gropius** gegründete und von **Theo van Doesburg** beeinflusste Bauhaus in Dessau verdient seiner Meinung nach die Jubiläumsfeierlichkeiten, prägen doch die Verbindungen von Kunst, Maschine und Industrie die Idee des Bauhaus bis heute. Das von Gropius bereits 1919 gegründete, aber stark auf die Ideen von **Johannes Itten** zurückgehende Bauhaus in **Weimar** würde Guratzsch lieber vergessen: "Das Bauhaus zu Weimar war eine 'mystische

Anstalt', in der sektenartige Exerzitien abgehalten wurden. Hier blühten die für das späte Kaiserreich so typischen Lebensreformideen, hier spukte ein Mittelalterkult, hier nahm man **Abführmittel**, um sich geistig zu reinigen, und ließ sich die Haut von einer Nadelmaschine punktieren, um Abfall- und Faulstoffe aus dem Körper an die Oberfläche zu ziehen."

Neben dem bulgarischen Plovdiv ist die **Höhlenstadt Matera** Europas Kulturhauptstadt 2019. Noch vor wenigen Jahrzehnten galten die Höhlen allerdings als "Ort der Schande", [erinnert](#) Dominik Straub im *Tagesspiegel*: "Noch in den Fünfzigerjahren hatten 15 000 Menschen in den Sassi gewohnt, die meisten von ihnen verarmte Bauern. Sie lebten in den Höhlen **ohne fließendes Wasser**, ohne Kanalisation, ohne Heizung. 'Im Allgemeinen verfügt jede Familie nur über eine solche Höhle. Und darin schlafen alle zusammen. Männer, Frauen, Kinder und Tiere. Ich habe noch nie ein solches Elend erblickt', schrieb der Turiner Autor, Arzt und Maler Carlo Levi in seinem 1945 erschienenen Roman 'Christus kam nur bis Eboli' über Matera."

Besprochen wird die dem Architekten **Eckhard Gerber** gewidmete Ausstellung "Konzept + Atmosphäre" im [Baukunstarchiv NRW](#), Dortmund (SZ).

Archiv: [Architektur](#)

# Nach dem Briefmarken-Konzept

Das Baukunstarchiv NRW zeigt das vielfältige Werk von Eckhard Gerber

Ein allgemeingültiges Leitbild für die Stadtentwicklung werde es nicht mehr geben, hat Eckhard Gerber vor einigen Jahren gesagt. Unabhängig von den Dimensionen müsse „jeder städtebauliche Ansatz eine tragende Idee verfolgen, die vorliegenden Bedingungen aufgreifen und zu einer ebenso funktionalen wie faszinierenden Raumstruktur fügen“. Die Absage an eine Allgemeingültigkeit planerischer oder ästhetischer Normen klingt nach postmodernem Architekturstandard. Aber die Maßgabe, das Vorgefundene in die Planung mit aufzunehmen, die Umgebung zum Teil des eigenen Projektes zu machen, steht hingegen nicht unbedingt ganz oben auf der Prioritätenliste jedes international tätigen Architekten. Im Gegenteil: „Markenarchitektur“ lebt ja von ihrem Wiedererkennungswert und importiert ihre Formensprache oft entsprechend unmodifiziert in jeden Zusammenhang.

Statement-Architektur ist Eckhard Gerbers Sache gerade nicht. Wie konsequent und mit welcher faszinierend heterogenen Ergebnissen er seine Idee von kontextualisiertem Bauen stets umgesetzt hat, kann man derzeit in Dortmund studieren. Die Stadt, in der Gerbers Architekturbüro seit 1979 sein Stammhaus hat, widmet ihm zu seinem 80. Geburtstag eine Werkschau. Unter dem Titel „Konzept + Atmosphäre“ betrachtet das Baukunstarchiv NRW vollendete und noch im Bau befindliche Projekte von Gerber Architekten. Dortmund selbst hat mehr als einmal von Gerbers Ortssensibilität profitiert, durch den RWE-Tower mit seiner Fassade aus anthrazitfarbenem Granit, dem auf Stelzen ruhenden

Erweiterungsbau der Handwerkskammer mit seiner kühn ausragenden Stufung, vor allem aber durch das „Dortmunder U“. Beim Umbau des 70 Meter hohen, denkmalgeschützten ehemaligen Brauereigebäudes in ein Kulturzentrum anlässlich des europäischen Kulturhauptstadtjahres 2010 gelang meisterlich die Erschließung aller sieben Geschosse durch die sogenannte „Kunstvertikale“. Der Durchbruch verband alle Ebenen vom Foyer bis hinauf zum großen, ungeteilten Oberlichtsaal. Gerber bescherte der Stadt so mit minimalem Eingriff in die eigentliche Bausubstanz ein mustergültiges Beispiel für eine postindustrielle Gebäudeumwidmung.

## Besonders die Landschaft seiner Kindheit, die einfache Struktur des Dorfes, habe Gerber geprägt

Die Ausstellung wirft zudem, unter anderem in einem ausführlichen Filminterview, einen Blick in die biografischen Wurzeln von Gerbers baukünstlerischem Ansatz. Im Jahre 1938 als Sohn eines evangelischen Pfarrers im thüringischen Oberhain geboren, floh er 1958 aus der DDR in die Bundesrepublik. 1966 gründete er in Meschede die „Werkgemeinschaft 66“, wo er auch sein erstes bedeutendes Projekt errichtete: 1969 begannen, waren die Anlage von Terrassenhäusern „der Versuch, qualitätvolle Häuser auf engstem Raum“ zu entwickeln – verdichtetes Wohnen war bereits damals fester Bestandteil von Gerbers Agenda. Besonders die Landschaft seiner Kindheit habe ihn nachhaltig

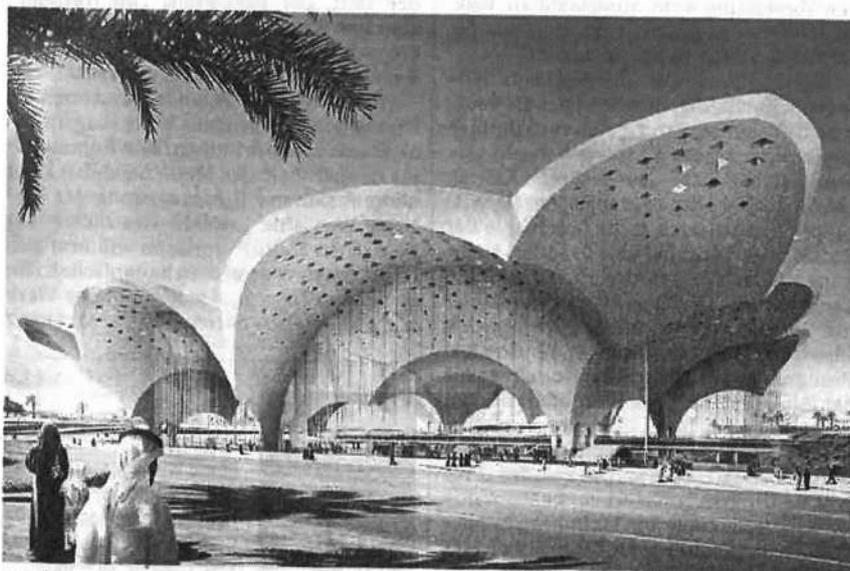
geprägt, sagt der Architekt – die einfache Struktur des Dorfes, oder die klare Dominanz der Kirche mit ihrem Turm, vor allem aber die Bauernhöfe, bei denen man durch Hof und Scheune „in die offene Landschaft gehen“ konnte. „Die Funktion eines Gebäudes als Übergang vom gebauten Stadtraum zum offenen Landschaftsraum“ – ein Prinzip, das immer wieder in seinen Entwürfen aufscheint.

Dank seines erfreulichen Festhaltens an gegenständlichen Architekturmodellen – „mit dem haptischen Modell kann ich auch um die Ecke planen und in einem Zuge Dinge sehen, die ich am Computer so nicht sehe“ – wird in der Ausstellung die Vielfalt der Lösungsansätze für diese Übergänge nachvollziehbar. Gerade in seinen universitären Bauten hat Gerber immer wieder eine beeindruckende Offenheit erreicht. Im Hörsaal- und Seminargebäude der Universität Paderborn mit seinem Foyer von entschlossener Farbigkeit etwa, dessen Pfosten-Riegel-Fassade auf der Nordwestseite einen großzügigen Lichteinfall für Seminarräume und Büros gewährleistet. Oder beim Umbau des Berliner Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, dessen Arkaden er geöffnet und dessen ummauerte Steinsäulen er wieder freigelegt hat. Für seine Bauprojekte im saudischen Riad, darunter die Nationalbibliothek und ein wie eine Seifenblase sich auffächerndes Schmetterlingshaus, wurde Gerber kritisiert. Ob man ein Regime wie das der Saudis unterstützen solle als Architekt, wurde er gefragt, und er antwortete, er sei als aus der DDR stammender Mensch eben geprägt von Willy Brandts Ostpolitik – „Wandel durch Annäherung“.

Das Prinzip, nach dem Architektur sich vor allem soziale Verantwortung und dann erst ästhetisch-künstlerische Ambitionen zu eigen machen sollte, wollte er auch als Lehrer, mit Professuren in Essen und Wuppertal, weitergeben. Sein vielleicht bekanntester Satz lautet, ein gutes Konzept müsse sich in einfachen Strichskizzen auf Briefmarkengröße reduzieren lassen. Die Sentenz speist sich aus der Überzeugung, ein Konzept müsse „eine Summe von vielen Gedanken in einer Gesamtidee zusammenfassen und in Form einer Gestalt darstellen“. Und um diese Gestalt zu verstehen, müsse sie „möglichst einfach sein und zugleich doch alles ausdrücken“. Eckhard Gerber hat aus dieser Haltung heraus bei aller gestalterischen Flexibilität stets eine formale Konsequenz an den Tag gelegt, die nie invasiv wirkt, weil sie immer die Umgebung berücksichtigt.

ALEXANDER MENDEN

Süddeutsche 3/11/19



Darf man in Saudi-Arabien bauen? Gerber verteidigt Projekte wie das Schmetterlingshaus mit Willy Brandts Ostpolitik: „Wandel durch Annäherung“. ABB: GERBER ARCHITECTEN

Konzept + Atmosphäre, im Baukunstarchiv NRW, Dortmund, bis 3. Februar. Info: baukunstarchiv.nrw

# Allgemein

mdr.de

04. Januar 2019



## Architekt aus Leidenschaft



Der Architekt Prof. Eckhard Gerber blickt mit seinen 80 Jahren auf eine traumhafte Karriere zurück. Der gebürtige Thüringer hat bislang über 200 Bauten weltweit geplant, darunter die Arbeitsagentur in Magdeburg.

MDR UM 11	Fr, 04.01., 11:00 Uhr	03:11 min
<a href="#">Infos zur Sendung &gt;</a>	<a href="#">Link des Videos</a>	▼

## LWL-BAUKULTUR PROJEKTE | PROZESSE | PERSONEN



[HOME](#) [EXKURSIONEN](#) [SYMPOSIEN](#) [ARCHITEKTUR IM KONTEXT](#) [MOBILER BEIRAT](#) [BAUKULTURPREIS](#) [BÜNDNIS](#) [SERVICE](#) [TEAM](#)

Sie sind hier: [LWL-Baukultur](#) > [HOME](#) > [SERVICE](#) > [Veranstaltungskalender](#)



### Veranstaltungskalender

#### Januar 2019

08.01.19 **ARCHITEKTUR - ERFORSCHEN UND VERMITTELN, Vortrag Stefan Rethfeld (Architekt und Publizist, Münster)**, Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur

09.01.19 **KONZEPT+ARCHITEKTUR, Podiumsgespräch mit Reiner Nagel (Bundesstiftung Baukultur) und Prof. Eckhard Gerber (Gerber Architekten)**, Baukunstarchiv NRW, Dortmund

14.01.19 **ARCHITEKTUR IM KONTEXT, Mads Birgens Kristensen, COBE Kopenhagen (DK)**, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster

22.01.19 **STADT. MACHT. UTOPIE - Die Stadt als Macht- und Sehnsuchstort.** Diskussion u.a. mit Peter Cachola Schmal. Ort: Volksbank Gütersloh, Friedrich-Ebert-Str. 73-75, Beginn: 19:00h

28.01.19 **ARCHITEKTUR IM KONTEXT, Prof. Dietmar Eberle, Baumschlager Eberle Architekten, Lustenau (AT)**, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster

#### Kontakt

**LWL-Denkmalpflege,  
Landschafts- und  
Baukultur in Westfalen**  
Fürstenbergstraße 15  
48147 Münster  
[kontakt@lwl-baukultur.de](mailto:kontakt@lwl-baukultur.de)

## Podiumsgespräche

# Konzept+Architektur

Veranstaltung

Kartenansicht

### Podiumsgespräche Round-table discussions

# 02



**Reiner Nagel**  
Vorstandsvorsitzender  
Bundesstiftung Baukultur

**Prof. Eckhard Gerber**  
Gründer und Inhaber  
Gerber Architekten

Im Rahmen der Ausstellung Konzept+Atmosphäre im Baukunstarchiv NRW in Dortmund findet am 09. Januar 2019 das zweite von insgesamt drei öffentlich durchgeführten Podiumsgesprächen statt. Gleich zu Beginn des neuen Jahres spricht Prof. Eckhard Gerber mit Architekt und Stadtplaner Reiner Nagel, der seit Mai 2013 Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur ist. Nutzen Sie die Möglichkeit Ihre persönlichen Fragen zu stellen und im Anschluss an das Gespräch bei einem gemütlichen Get-together mit Brezel, Wein und Bier neue Kontakte zu knüpfen.

**Besuchen Sie die Ausstellung „Konzept+Atmosphäre“ vom 23. November 2018 bis zum 03. Februar 2019 im Baukunstarchiv NRW am Ostwall 7 in 44135 Dortmund, Eintritt frei.**

(Öffnungszeiten: Di, Mi, Fr, Sa, So jeweils 14:00 – 17:00 Uhr, Do 14:00 – 20:00 Uhr, Mo geschlossen.)

09.01.2019, 19.00  
Teilnahmegebühr: 0€

Baukunstarchiv NRW  
Ostwall 7  
44135 Dortmund  
Deutschland

## Downloads

Flyer (PDF)

[www.gerberarchitekten.de](http://www.gerberarchitekten.de)



Stadtportal dortmund.de  
Freizeit, Kultur, Tourismus  
Veranstaltungskalender

Startseite

▶ Alle Veranstaltungen

## PODIUMSGESPRÄCH

### Konzept+Atmosphäre

Im Rahmen der Ausstellung Konzept+Atmosphäre im Baukunstarchiv NRW in Dortmund findet am 9. Januar 2019 das zweite von insgesamt drei öffentlich durchgeführten Podiumsgesprächen statt. Gleich zu Beginn des neuen Jahres spricht Prof. Eckhard Gerber mit Architekt und Stadtplaner Reiner Nagel, der seit Mai 2013 Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur ist.

Nutzen Sie die Möglichkeit Ihre persönlichen Fragen zu stellen und im Anschluss an das Gespräch bei einem gemütlichen Get-together mit Brezel, Wein und Bier neue Kontakte zu knüpfen.

### Veranstaltungsinformation

#### PODIUMSGESPRÄCH: Konzept+Atmosphäre



⚠ Veranstaltung liegt in der Vergangenheit.

**Mittwoch, 9. Januar 2019**

19:00 Uhr



**Baukunstarchiv NRW**

Ostwall 7

Ehem. Museum am Ostwall

44135 Dortmund

↳ Alle Veranstaltungen an  
diesem Ort anzeigen

### Veranstalter

**Baukunstarchiv NRW**

Ostwall 7

Ehem. Museum am Ostwall

44135 Dortmund



## Chinesischer Botschafter zu Gast im Baukunstarchiv



Bild 1 von 1

**Der Botschafter von China in Berlin, Shi Mingde, war am 9. Januar im Baukunstarchiv NRW zu Gast. Anlass des Besuchs war die Jubiläumsausstellung „Konzept+Atmosphäre“ des Dortmunder Architekten Professor Eckhard Gerber.**

Die erste offizielle Reise des chinesischen Botschafters nach Dortmund bot Professor Gerber die Möglichkeit, Shi Mingde durch seine Ausstellung zu führen und das Baukunstarchiv NRW vorzustellen. Die Sonderschau (23.11.18 - 28.02.19) im neueröffneten Baukunstarchiv NRW präsentiert 16 ausgewählte Projekte aus dem Hause Gerber.

Botschafter Shi Mingde, der seit 2012 in Berlin tätig ist, zeigte nicht nur an den realisierten Bauwerken großes Interesse, sondern auch an der konzeptionellen Herangehensweise Gerbers. China ist ein wichtiger Wachstumsmarkt für den deutschen Architektursektor.

Gerber Architekten hat eine Niederlassung in Shanghai und plant aktuell ein Doppelhochhaus im chinesischen Jinan, weitere Projekte sind im Planungsprozess. Die Ausstellung „Konzept+Atmosphäre“ im Baukunstarchiv NRW wurde verlängert und kann bis zum 28. Februar 2019 besichtigt werden.



23. Nov 2018 – 03. Feb 2019, Dortmund

## Konzept + Atmosphäre

Anlässlich des 80. Geburtstages von Prof. Eckhard Gerber zeigt das neue Baukunstarchiv NRW in Dortmund bis zum 3. Februar 2019 die Ausstellung „Konzept+Atmosphäre“. Gezeigt werden ...

Themen

Veranstaltungen

BDA-Preise

Architektur

Über den BDA

Service

## Veranstaltung

◀ zurück zur Veranstaltungsauswahl

23. Nov 2018 – 03. Feb 2019

## Konzept + Atmosphäre

Eckhard Gerber - die Geburtstagsausstellung



Anlässlich des 80. Geburtstages von Prof. Eckhard Gerber zeigt das neue Baukunstarchiv NRW in Dortmund bis zum 3. Februar 2019 die Ausstellung „Konzept+Atmosphäre“. Gezeigt werden u.a. zehn realisierte Projekte von Gerber Architekten sowie sechs weitere Projekte, die aktuell bearbeitet werden. Vervollständigt wird die Ausstellung durch öffentliche Podiumsgespräche.

### Ort

**Baukunstarchiv NRW**

Ostwall 7

44135 Dortmund

## Gespräch an der Bar: Claus Föttinger und Dr. Nadine Siegert

in Dortmund  **Kunstverein** Aktualisiert: 21.01.19

**Dortmund**

[Anleitung](#) [Kalender](#) [Gestern](#) **[Heute](#)** [Morgen](#) [Freitag](#) [Samstag](#) [Sonntag](#) [Übersicht](#)

[Highlights](#) [Orte](#)



### Kunstverein

Park der Partnerstädte 2, 44137 Dortmund, ☎ 0231578736   
[info@dortmunder-kunstverein.de](mailto:info@dortmunder-kunstverein.de) oder [per Facebook](#)

[Karte aus Geo Koordinaten](#) [aktuelles Programm bei mir](#) [Zum Termin auf Facebook](#)

GESPRÄCH

Zukunft und sozialer Wandel: Wie Zukunftsvisionen unsere Gegenwart beeinflussen mit Claus Föttinger und Dr. Nadine Siegert (Wissenschaftlerin, Kuratorin, Verlegerin, Bayreuth)

Dr. Nadine Siegert ist Wissenschaftlerin, Kuratorin und Verlegerin mit einem Schwerpunkt auf den modernen und zeitgenössischen Künsten des Globalen Südens. Derzeit ist sie stellvertretende Leiterin des Iwalewahaus, Universität Bayreuth. Ihr Forschungsinteresse umfasst die globalen Modernen, insbesondere in den ehemaligen sozialistischen geographischen Räumen. Seit 2018 gestaltet sie gemeinsam mit Dr. Katharina Fink den Verlag iwalewabooks.

[zurück](#)

Teilen per      



Jick fürs Bild in gross auf facebook

Der Termin wurde als [Gespräch an der Bar: Claus Föttinger und Dr. Nadine Siegert](#) auf Facebook unter den dortigen Nutzungsbedingungen angelegt. Für die Inhalte kann ich deshalb natürlich keine Verantwortung übernehmen. Um auf Facebook teilzunehmen oder den Gastgeber zu kontaktieren, den Link klicken. [Bild oder Veranstaltung melden](#)

**..weitere Veranstaltungen in Kunstverein, am Samstag, den 02.02.19 im Ruhrgebiet, ohne Nightlife, Ruhrgebiet-Ost oder in Dortmund**

### Info über Dortmunder Kunstverein

Der Dortmunder Kunstverein, 1984 gegründet, versteht sich als ein Experimentierfeld für innovative künstlerische Konzepte und als Ort der Förderung sowie Produktion zeitgenössischer Kunst. 2014 bezog er neue Räume in unmittelbarer Nähe zum Dortmunder U, das u.a. das Museum Ostwall und den Hartware MedienKunstVerein (HMKV) beheimatet, und trägt damit zur Stärkung dieses kulturellen Zentrums für Gegenwartskunst in Dortmund bei. Durch Kooperationen mit lokalen kulturellen Institutionen, den hiesigen Universitäten und als aktives Mitglied der KunstvereineRuhr ist der Dortmunder Kunstverein zu einem wichtigen Bindeglied im regionalen Kulturbetrieb geworden.

Mit vier bis sechs Einzel- und Gruppenausstellungen aktueller nationaler sowie internationaler Positionen, durch Führungen, Künstlergespräche, Vorträge und die Herausgabe von Publikationen bietet er eine offene Plattform für Diskussionen und Austausch über relevante Denkweisen und Fragestellungen zeitgenössischer Kunst. Darüber hinaus organisiert er für seine Mitglieder Atelierbesuche, Tagesexkursionen und internationale Reisen wie beispielsweise zur Biennale nach Venedig.

In den 80er und 90er Jahren wurden hier Einzelausstellungen renommierter KünstlerInnen wie Hanne Darboven, Joseph Beuys, Roman Signer, Richard Serra oder des in Dortmund geborenen Martin Kippenberger präsentiert. In den letzten Jahren konzentriert sich das Programm auf noch nicht etablierte junge Positionen mit Ausstellungen von Künstlern wie Sven Johne im Jahr 2007 oder 2010 von Daniel Gustav Cramer und Tobias Zielony.

Unter der Leitung von Sandra Dichtl (Oktober 2010 bis März 2015) engagierte sich der Kunstverein in der Entwicklung neuer Kooperationen und eines lokalen multidisziplinären Netzwerks. Im Jahr 2013 wurde der Programmbeitrag "BLOWIN' FREE – das Containerdorf der KunstVereineRuhr" ([www.kunstvereineruhr.de](http://www.kunstvereineruhr.de)) im Rahmen der EMSCHERKUNST.2013 vom Dortmunder Kunstverein organisiert und koordiniert. Auch im Jahr 2014 engagiert sich der Verein regional, zum Beispiel durch die Mitarbeit an Ausstellungen wie „Grafik aus Dortmund“, im Netzwerk „Neue Kolonie West“ und Kooperationen mit der TU Dortmund sowie überregional durch die Mitwirkung an weiteren Projekten der KunstVereineRuhr. Der Dortmunder Kunstverein stellt es sich Aufgabe, eine umfassende Ausstrahlung der Kunstvereine und des Kunstvereinswesens zu fördern

## Räumlichkeiten

Seit Mai 2014 befindet sich der Dortmunder Kunstverein im ehemaligen Verwaltungsgebäude des Getränkekonzerns Brau und Brunnen AG, das von 2005 bis 2007 auf dem Gelände des Dortmunder U und angrenzend an den bereits bestehenden Gebäudekomplex angebaut wurde. Das Dortmunder U, auch U-Turm genannt, wurde 1926/1927 als „Gär- und Lagerkeller“ der Dortmunder Union Brauerei vom Dortmunder Ingenieur und Architekten Emil Moog erbaut. Nach der Verlagerung des Brauereistandorts 1994, erwarb die Stadt 2007 das Areal und ließ das bis dahin leerstehende „Dortmunder U“ als Leuchtturmprojekt der Kulturhauptstadt Europas 2010 zum Zentrum für Kunst und Kreativität umbauen. Die Planung und Ausführung der Umnutzung des gesamten Gebäudekomplexes erfolgte durch das Dortmunder Architekturbüro Gerber Architekten.

## Mitglieder

Es gibt in Deutschland nur wenige Orte zeitgenössischer Kunst und Kultur, bei denen die Teilhabe an künstlerischer Produktion und Innovation so selbstverständlich und umfassend ist wie in einem Kunstverein. Wir ermöglichen unmittelbare und aktive Zeitgenossenschaft mit Künstlern und anderen Kunstinteressierten, Auseinandersetzung mit künstlerischen und gesellschaftlichen Themen sowie Teilhabe am öffentlichen Diskurs und am internationalen kulturellen Austausch.

Als Mitglied des Kunstvereins unterstützen Sie zeitgenössische Kunst und haben Teil an kulturellen und gesellschaftlichen Ereignissen in Dortmund und darüber hinaus. Anders als ein Museum verfügt ein Kunstverein nicht über eine eigene Kunstsammlung. Stattdessen jedoch über lediglich für Mitglieder erwerbbar Jahregaben und Editionen, die ermöglichen sich eine kleine eigene Kunstsammlung aufzubauen.

[mehr Veranstaltungen in Dortmunder Kunstverein hier](#)

[Facebook Seite](#)

[Web Seite](#)

# Allgemein

db-bauzeitung.de

21. Januar 2019

Ausstellung, Tagung / Kongress

## Konzept + Atmosphäre – Gerber Architekten

23.11.2018. – 28.02.2019



Baukunstarchiv NRW

Ostwall 7

44135 Dortmund

Ausstellung anlässlich des 80. Geburtstags von Prof. Eckhard Gerber

- zehn realisierte Projekte von Gerber Architekten, welche unterschiedliche architektonische Atmosphären fühlbar werden lassen
- sechs Projekte, die sich aktuell in der Bearbeitung befinden und somit einen exklusiven Einblick in die Konzeptphase geben
- u.a.

Di-So 14–17, Do bis 20 Uhr

Eintritt frei

<https://baukunstarchiv.nrw/>

Veranstalter Gerber

Thema Werkschau

---

<< Zurück

## BÜORANKING

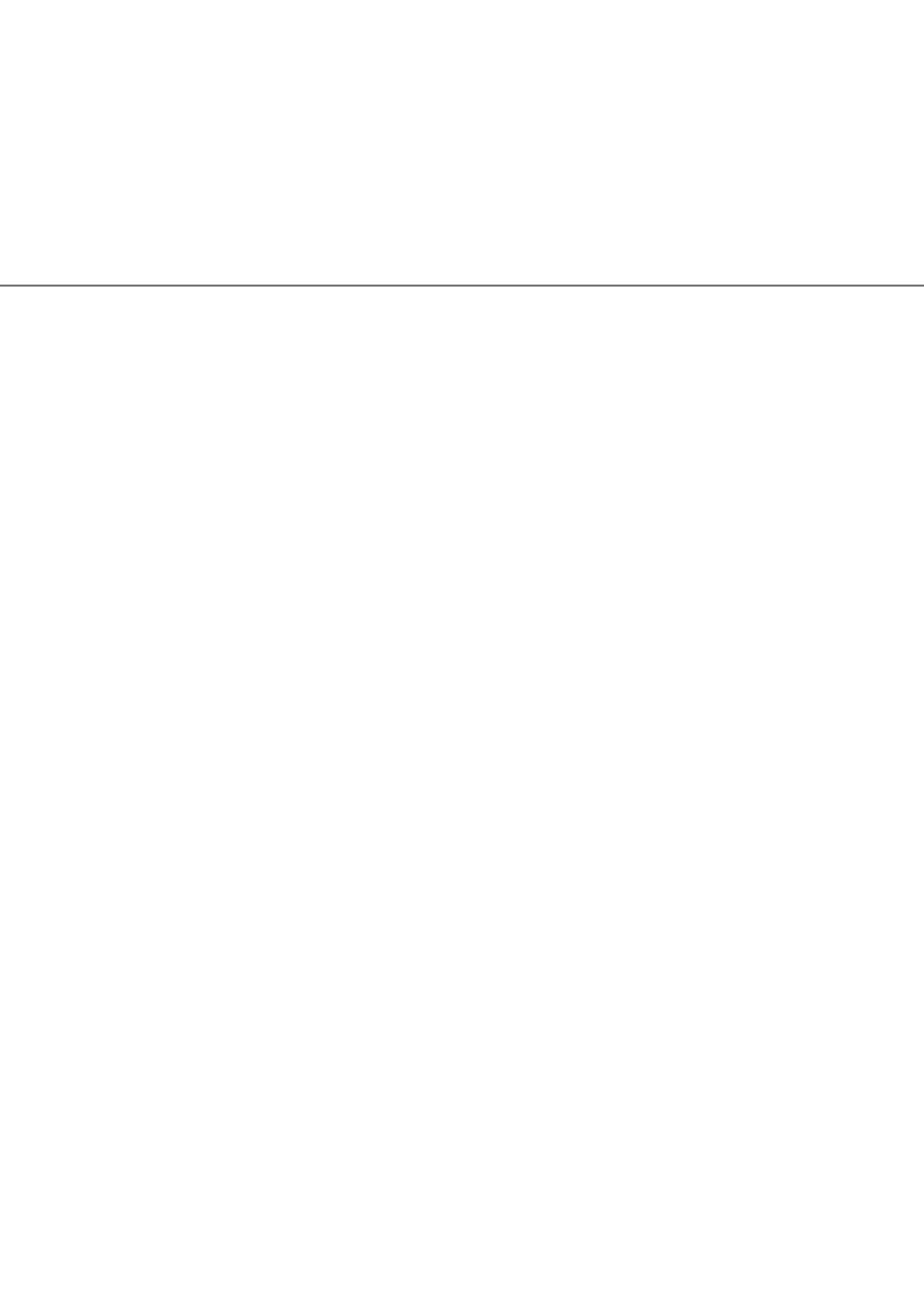
Ranglisten » Regionen  
**West (NRW)**

Januar / Februar 2019

Rangliste: Regionen West (NRW)

Suche:  Finden

01/02	11/12	Punkte	Büro	Standort Büro
1	[1]	121	<a href="#">ingenhoven architects</a>	Düsseldorf
2	[2]	53	Böhm, P.	Köln
3	[3]	47	<a href="#">kadawittfeldarchitektur</a>	Aachen
4	[4]	43	<a href="#">Kister Scheithauer Gross Architekten</a>	Köln
5	[5]	34	<a href="#">ACMS Architekten</a>	Wuppertal
6	[6]	29	<a href="#">HPP Architekten</a>	Düsseldorf
6	[6]	29	<a href="#">JSWD Architekten</a>	Köln
8	[9]	23	<a href="#">club L94 Landschaftsarchitekten</a>	Köln
8	[6]	23	<a href="#">gernot schulz : architektur</a>	Köln
8	[15]	23	<a href="#">RKW Architektur +</a>	Düsseldorf
11	[10]	21	Arbeitsgemeinschaft Brings + Hunger	Mönchengladbach
11	[10]	21	KRAFT.RAUM. Landschaftsarchitektur	Krefeld
13	[12]	16	<a href="#">agn Niederberghaus &amp; Partner GmbH</a>	Ibbenbüren
14	[15]	15	<a href="#">RMP Stephan Lenzen Landschaftsarchitekten</a>	Bonn
14	[21]	15	<a href="#">wpb Landschaftsarchitekten</a>	Bochum
16	[13]	14	<a href="#">Bolles + Wilson</a>	Münster
16	[18]	14	Wilkin & Hanrath Bauphasen	Köln
18	[15]	13	<a href="#">Gerber Architekten</a>	Dortmund
19	[22]	12	<a href="#">3Pass Architekten</a>	Köln
19	[22]	12	<a href="#">Andreas Heupel</a>	Münster
19	[18]	12	<a href="#">ASTOC Architects &amp; Planners</a>	Köln



# Allgemein

---

Februar

## Chinesischer Botschafter zu Gast im Baukunstarchiv

Der Botschafter von China in Berlin, Shi Mingde, war am 9. Januar im Baukunstarchiv NRW zu Gast. Anlass des Besuchs war die Jubiläumsausstellung „Konzept+Atmosphäre“ des Dortmunder Architekten Professor Eckhard Gerber. Die erste offizielle Reise des chinesischen Botschafters nach Dortmund bot Professor Gerber die Möglichkeit, Shi Mingde durch seine Ausstellung zu führen und das Baukunstarchiv NRW vorzustellen.

Die Sonderschau (23.11.18 bis 28.02.19) im neueröffneten Baukunstarchiv NRW präsentiert 16 ausgewählte Projekte aus dem Hause Gerber. Botschafter Shi Mingde, der seit 2012 in Berlin tätig ist, zeigte nicht nur an den realisierten Bauwerken großes Interesse, sondern auch an der konzeptionellen Herangehensweise Gerbers.

China ist ein wichtiger Wachstumsmarkt für den deutschen Architektursektor. Gerber Architekten hat eine Niederlassung in Shanghai und plant aktuell ein Doppelhochhaus im chinesischen Jinan. Weitere Projekte sind im Planungsprozess. □ ros



Im Baukunstarchiv (v. l.): Marius Ryrko (Gerber Architekten), Prof. Eckhard Gerber, Botschafter Shi Mingde, Benyang Gong

Die Ausstellung „Konzept+Atmosphäre“ im Baukunstarchiv NRW wurde verlängert und kann bis zum 28. Februar 2019 besichtigt werden.

## Unterwegs

# Über den Umgang mit Bestand

In Partnerschaft mit Schüco Stahlsysteme Janßen

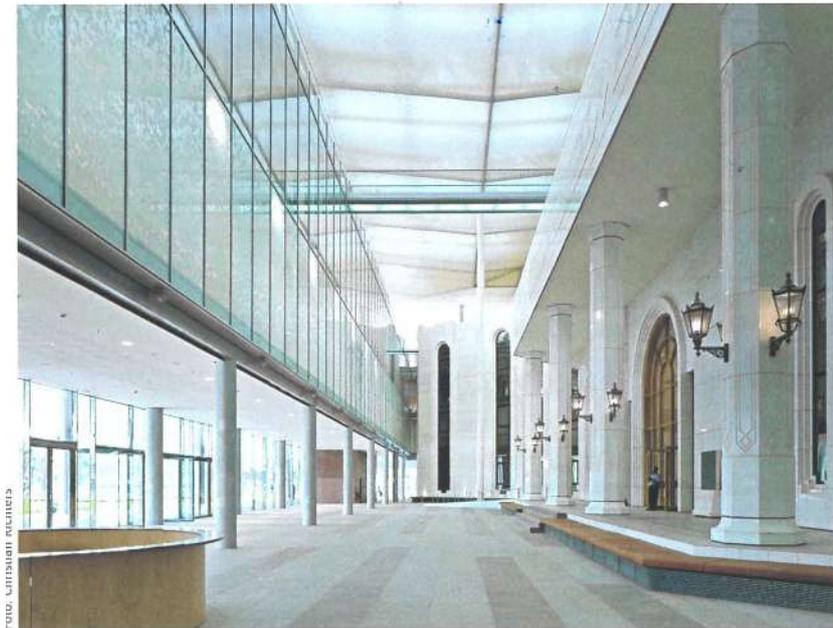


FOTO: CHRISTIAN RAUHEIS

Rund 100 Innenarchitekten und Architekten folgten am 8. November 2018 im Rahmen der Messe Denkmal in Leipzig mit großem Interesse dem inspirierenden Vortrag von Prof. Eckhard Gerber (Gerber Architekten, Dortmund). Prof. Gerber vermittelte seinen Standpunkt zum Wiederaufbau von Bestandsbauten anhand mehrerer Beispiele. Mit der 2013 realisierten King Fahad Nationalbibliothek in Riad in Saudi-Arabien (Foto) veranschaulichte er das Konzept eines Neubaus, der das bestehende Gebäude umschließt und erweitert. Die Teilnehmer verfolgten den Vortrag sehr gespannt und freuten sich über die interessanten Einblicke in die Arbeiten von Gerber Architekten. Anschließend fanden die Besucher Zeit, sich über den Vortrag sowie eigene Projekte auszutauschen.

# Entscheidung über die neue Westring-Brücke im Mai

**Wettbewerb:** Die Stadt lobt insgesamt 33.500 Euro an Preisgeld aus. Fünf Arbeitsgemeinschaften wurden für die Teilnahme gesetzt. Bekannte Namen sind dabei

Von Rainer Holzkamp

■ **Gütersloh.** Das Interesse von Fachplanern am Bau der neuen Fußgänger- und Radfahrerbrücke über den Westring der B61 hält sich in Grenzen. 18 Bewerbungen sind bis zum Fristende am Mittwoch beim Wettbewerbsmanagement des Büros Drees & Huesmann in Sennestadt eingegangen. Sie kamen aus ganz Deutschland, eine Bewerbung stammt aus Österreich.

Wie Vorprüferin Gudrun Walter auf Anfrage berichtete, ist die vergleichsweise geringe Anzahl der Bewerbungen wohl damit zu erklären, dass ausschließlich Arbeitsgemeinschaften aus Ingenieuren (einerseits und (Landschafts-)Architekten andererseits zugelassen sind. Für den Bau der



**Ersatz muss her.** Für den Neubau der Brücke über dem Westring hat die Stadt einen Realisierungswettbewerb gestartet. FOTO: ANDREAS FRÜCHT

neuen Feuerwache hatten sich 433 Büros beworben.

Von den 18 Büros, die ihr Interesse am neuen Brückenbauwerk angemeldet haben, sind gestern 10 per Losverfahren unter Rechtsaufsicht als Teil-

nehmer ermittelt worden. Die Namen will die Stadt heute bekanntgeben.

Als Teilnehmer bereits gesetzt sind fünf AGs. Mit dabei ist das Büro Lohaus + Carl (Hannover), das im Jahr 2007

bereits den Wettbewerb zum Konrad-Adenauer-Platz gewonnen hatte, das Büro des Kreishaus-Architekten Eckhard Gerber, und das heimische Büro GJL mit Andreas Grube. Weitere eingeladene Architekten sind Wannemacher + Möller (Bielefeld) und DKFS (London).

Der Sieger des Wettbewerbs erhält eine Prämie von 10.500 Euro. Insgesamt sind 33.500 Euro Preisgeld ausgesetzt. Die Entscheidung fällt ein Preisgericht, das am 7. Mai tagt. Ihm gehören unter anderem

Christoph Meinsma, Berater der Ingenieur aus Düsseldorf, Ingenieur Linus Peuckert aus Paderborn, Landschaftsarchitekt Christian Jürgensmann (Duisburg) sowie als Vertreter der Stadt Gütersloh Bürgermeister Henning Schulz und

der Leiter des Fachbereichs Tiefbau, Alfons Buske, an. Laut Ausschreibung werden drei Bewertungsrahmen zugrunde gelegt: Gestaltung, Funktion und Wirtschaftlichkeit.

Drei Tage nach dem Jury-Entscheid, am 10. Mai, soll eine Ausstellung mit den Wettbewerbsarbeiten eröffnet werden. Ort und Dauer stehen noch nicht fest.

Da die 40 Jahre alte Brücke als Teil der Dalkepromenade nicht sanierbare Anprall-Schäden durch Fahrzeuge und Ladung aufwies, muss jetzt Ersatz her. Wegen des eng begrenzten Platzangebots soll das Bauwerk inklusive Ruhepodesten mit einer Gesamtlänge von 200 Metern über Rampen erschlossen werden. Die Breite zwischen den Geländern beträgt 3,50 Meter.

## Wettbewerb läuft



Die Rampen sind abgesperrt und sollen noch in diesem Jahr abgerissen werden. Auch das neue Bauwerk soll über Rampen erschlossen werden. Bild: Dinkels

## 15 Architekten wollen im Brücken-Wettstreit siegen

Von unserem Redaktionsmitglied  
GERRIT DINKELS

Gütersloh (gl). Der Wettbewerb für den Neubau der Fußgänger- und Radfahrerbrücke am Westring auf Höhe der Dalke nimmt Fahrt auf. Am Donnerstag ist die Bewerbungsfrist abgelaufen. Insgesamt sind 18 Bewerbungen aus dem gesamten Bundesgebiet sowie je eine aus den Niederlanden und aus Österreich eingegangen.

Den Wettbewerb betreut das Bielefelder Büro Drees Huesmann. Insgesamt sind 15 Teilnehmer zugelassen – Arbeitsgemeinschaften aus Ingenieuren sowie Architekten und/oder Landschaftsplanern. Fünf Teilnehmer waren gesetzt. Das sind Bockermann Fritze Ingenieur-Consult (Enger) mit Architekten Wannemacher und Möller (Bielefeld); Drewes und Speth (Hannover) mit Lohaus und Carl (Hannover/

Dresden); IGB Ingenieurgruppe Bauen (Karlsruhe) mit GJL Architekten, (Gütersloh); Mayr Ludescher Partner (München) mit DKFS Architects (London); Schlaich Bergermann Partner (Berlin) mit Gerber Architekten (Dortmund). Zehn weitere sind am Freitag hinzugelost worden, darunter aus der Region die Wiering Ingenieurgemeinschaft (Warendorf) mit Architekten Spiekermann (Beelen).

Laut Zeitplan haben die Teilnehmer bis zum 4. April Zeit, ihre Planungen vorzulegen. Am 7. Mai tagt das Preisgericht. Am 10. Mai soll eine zugehörige Ausstellung eröffnet werden. Bis Ende des Jahres sollen die Ausführungsplanung und notwendige Abstimmungen mit Straßen NRW erfolgen. Nach der Ausschreibung bis März 2020 könnte der Neubau beginnen. Eine Zwischenlösung hatte die Stadt abgelehnt.

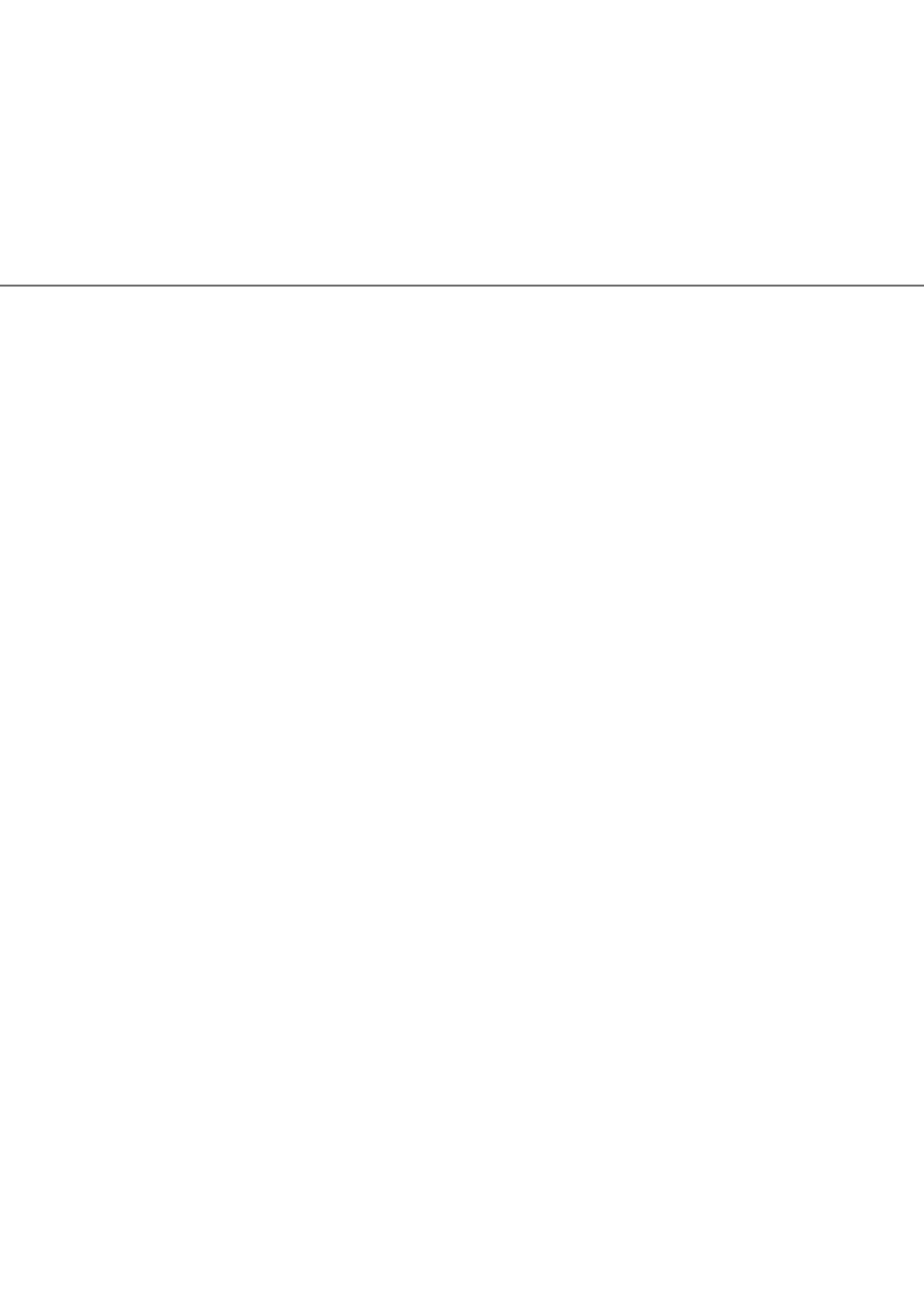
Dem Preisgericht gehören mit Stimme Dr. Christoph Meinsma

(Ingenieur, Düsseldorf) Linus Peuckert (Ingenieur, Paderborn), Christian Jürgensmann (Landschaftsarchitekt, Duisburg), Bürgermeister Henning Schulz (CDU, Architekt) und Alfons Buske (Leiter des Fachbereichs Tiefbau) an.

Das Preisgeld beträgt insgesamt 33 500 Euro. Es gibt vier Preise und zwei Anerkennungspreise, die mit jeweils 2000 Euro dotiert sind. Für den Neubau sind rund zwei Millionen Euro veranschlagt, allein 300 000 Euro an Planungskosten.

Auch das neue Brückenbauwerk soll wegen der knappen Flächenverfügbarkeit über Rampen erschlossen werden. Die neue Rad- und Fußgängerbrücke soll auch von Rollstuhlfahrern genutzt werden können. Die Breite zwischen den Geländern soll 3,50 Meter und die Gesamtlänge mehr als 200 Meter betragen. Die Steigung soll maximal sechs Prozent betragen. Auch sind Ruhepodeste vorgesehen.

79 % der Originalgröße



# Allgemein

---

März



## Gerber Architekten

ARCHITEKTONISCHE VIelfALT – BERUFLICHE BANDBREITE

Unsere Arbeit sehen wir als ganzheitliches Werk und bearbeiten deshalb alle Leistungsphasen der HOAI in eigenen Projektteams: **Wettbewerb • Entwurfs-/Ausführungsplanung • Ausschreibung/Kosten • Bauleitung/Projektmanagement**. Unsere jahrzehntelange Erfahrung in der Ausführung ist eine wichtige Rückkoppelung für unsere sich immer wieder neu entwickelnden Konzepte in Wettbewerb und Entwurf. Wir bearbeiten ein breites Spektrum von Bauaufgaben. Die Projektgröße variiert von kleinen, überschaubaren bis hin zu großen, komplexen Aufgaben in großer architektonischer Vielfalt. Für unsere deutschen und internationalen **Projektgruppen** suchen wir zeitnah in allen **Projektteams** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Planungsbereiche **Städtebau, Landschaftsplanung, Architektur, Innen-design**. An unseren verschiedenen Bürostandorten **Dortmund • Hamburg • Berlin** haben Sie die Möglichkeit, an Projekten in Deutschland, aber auch in China und im arabischen Raum mitzuwirken. Wenn Sie Lust haben, zu uns zu kommen, dann freuen wir uns über Ihre Kurzbewerbung. Herr Professor Gerber lädt Sie gerne zu einem persönlichen Gespräch ein.

### WIR SUCHEN ARCHITEKTEN UND INGENIEURE



Aktuelle Stellenanzeigen auf unserer Website:  
[gerberarchitekten.de/stellenanzeigen](http://gerberarchitekten.de/stellenanzeigen)  
Bewerbungen an: [jobs@gerberarchitekten.de](mailto:jobs@gerberarchitekten.de)

Unternehmen  
stellen aus –  
und Ingenieure ein.



In Zusammenarbeit mit:  
**golem.de**  
IT-NEWS FÜR PROSIS

**DORTMUND,**  
KONGRESSZENTRUM WESTFALENHALLEN  
15. MÄRZ 2019, 11:00 – 17:00 UHR

**Der VDI nachrichten Recruiting Tag,  
Deutschlands führende Karrieremesse für  
Ingenieure und IT-Ingenieure.**

Für wechselwillige Fach- und Führungskräfte, Professionals und Young Professionals ein Muss. Knüpfen Sie Kontakte zu renommierten Unternehmen und sprechen Sie mit Entscheidern aus den Fachabteilungen. Zahlreiche Serviceangebote wie Karriereberatung und -vorträge unterstützen Sie bei Ihrem Wechselwunsch.

➔ **Jetzt anmelden, kostenfrei teilnehmen:**  
[www.ingenieur.de/dortmund](http://www.ingenieur.de/dortmund)

**VDI nachrichten**  
recruiting tag

# Grundschüler machen Kinderradio

WDR-Team arbeitet eine Woche lang mit Viertklässlern der Grundschule Am Dorney.

Von Beate Dönnwald

**Oespel/Kley.** Seit dieser Woche steht für die Viertklässlerinnen Lilli, Carlotta und Melina fest, was sie später beruflich machen wollen: „Beim Radio arbeiten“, sagen alle drei, nicken und strahlen.

Bei der Berufswahl geholfen hat ein Team des WDR-Kinder-Radio-Kanals „KiRaKa“, das seit Montag bis einschließlich heute (22. 3.) in der Grundschule Am Dorney zu Gast ist. Um mit den Oespel-Kleyer Schülern Radio zu machen: Reportagen, Texte und Quatschnachrichten schreiben, Rätsel kreieren, an Umfragen teilnehmen. Der besondere Clou: Alles, was die Kinder produzieren, wird seit Anfang der Woche tatsächlich auch gesendet: auf WDR 5, im Internet und im Digitalradio.

## Themenkonferenz

„Am Anfang war es schon ein wenig komisch, ins Mikrofon zu sprechen. „Aber mittlerweile ist das richtig cool“, sagt Carlotta. Längst wissen sie und ihre Mitschüler, wie

*» Am Anfang war es schon ein wenig komisch, ins Mikrofon zu sprechen. «*

Carlotta, Grundschülerin

Grundschule Am Dorney ist sie begeistert. „Die haben sich richtig gut vorbereitet“, lobt sie. Und in dieser Woche noch viel dazugelernt: So hat Christina Pannhausen den Kindern quasi aus erster Hand erst einmal erzählt, wie Radio überhaupt funktioniert. Und das sehr praxisnah, denn schon am ersten Projekttag entstanden Aufnahmen. Die Kinder stellten dabei unter anderem ihre Schule vor und dachten sich knifflige Rätsel für die KiRaKa-Hörer aus. Für eine Reportage besuchten sie das Architekturbüro Gerber in Kley.

Am Mittwoch nach der Themenkonferenz schrieben die Schüler die sogenannten Klicker-Nachrichten. Abschließend geht es heute noch um

vielschichtig die Arbeit beim Radio ist. Wie wichtig etwa die Nachrichtenauswahl ist, lernten sie während einer fiktiven Themenkonferenz mit den Radioreportern Frauke Reyer und Sebastian Trepper. Dort standen sie vor kniffligen Fragen: Frühlingsanfang oder Insektensterben? E-Busse aus China oder ein Bericht über eine Frau, die Parkinson riechen kann? Welche Nachricht ist die stärkere, welche ist wichtiger? Eifrig diskutierten die Kinder untereinander und mit den Profis, dann stimmten sie ab.

Seit 2016 gibt es das Schulprojekt des Kinder-Radio-Kanals. „Wir wollen bekannter werden und bekommen gleichzeitig Anregungen, was Kinder interessiert und worüber wir berichten können“, so Reporterin Christina Pannhausen. Von den Kindern der

dieses wichtige Thema: Die Kinder lernen den Umgang mit Fake News. Wie erkennt man absichtliche Fälschmeldungen, und warum gibt es sie? Für Mara, Clara und Julika wird es zudem heute Abend noch einmal richtig spannend: Sie fahren ins WDR-Funkhaus, um ab 19.04 Uhr live im KiRaKa-Studio beim Ratespiel dabei zu sein: Was wissen die Kinder über Nachrichten, Sport und Musik? Zu gewinnen gibt es ein Bücher- und Hörspielpaket für die Schulbücherei.

Und was sagt Klassenlehrerin Gisela Mack zum Projekt? „Das ist supertoll. Statt Spotify hören die Kinder jetzt mehr Radio. Ich hoffe, das bleibt so.“ Es passe zudem sehr gut zum Medienprojekt „Schulticker“ dieser Zeitung, das gerade ebenfalls an der Grundschule läuft. [www.kiraka.de](http://www.kiraka.de)



Mit KiRaKa-Reporterin Frauke Reyer nahmen die Grundschüler unter anderem eigene Texte auf.

FOTO PANNHAUSEN

---

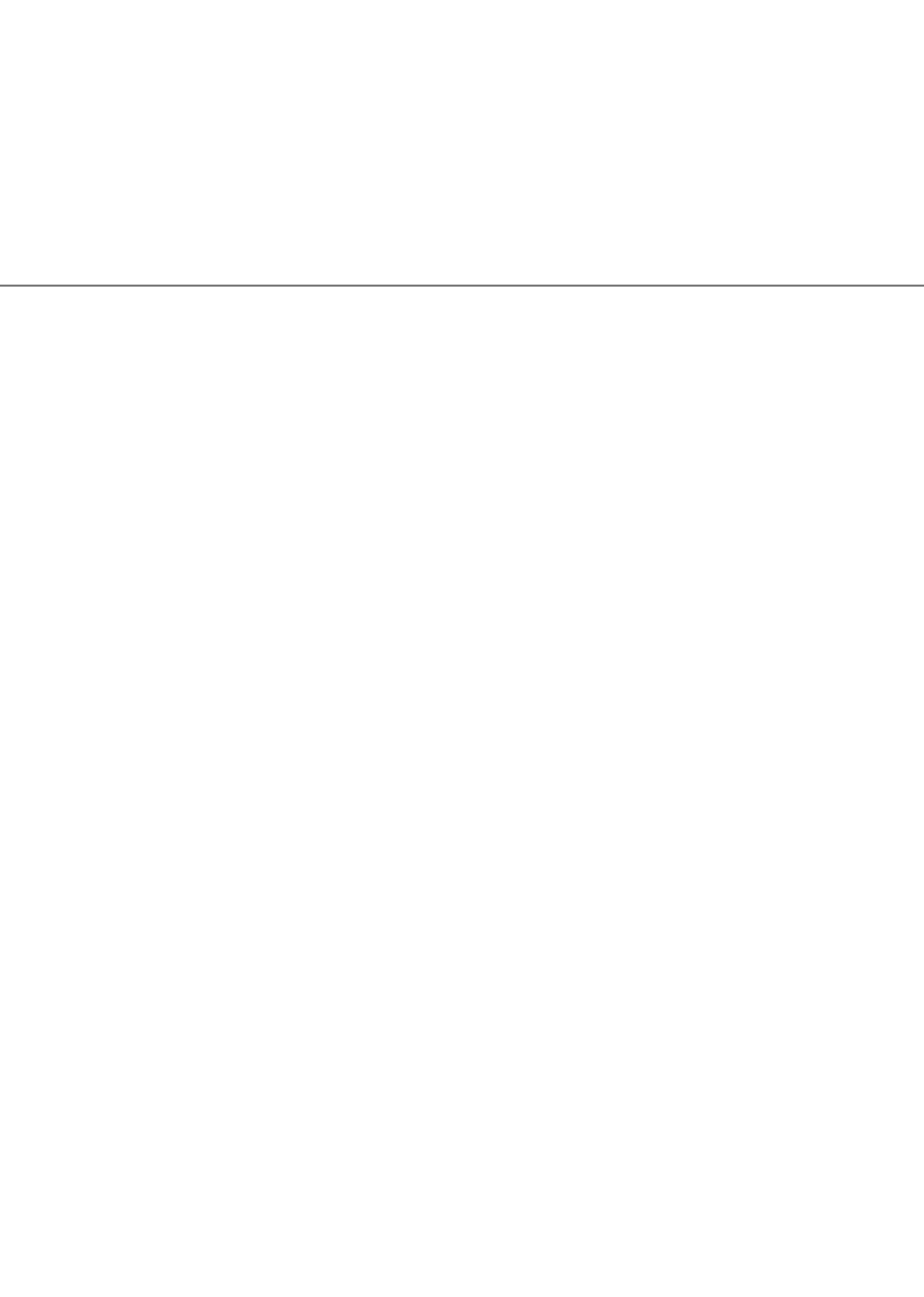
## KORREKTUREN

---



»» Der Münchner Ulrich Ren-  
ger hat zwar den Architektur-  
wettbewerb für den Neubau  
des Departments Geowissen-  
schaften gewonnen. Mit der Planung hat er  
jedoch nichts zu tun: Damit wurden Ger-  
ber Architekten aus Dortmund beauftragt.

»» Die Siedlung Ludwigsfeld wurde, an-  
ders als im Bericht „Im Glauben entzweit“  
angegeben, nicht von den Amerikanern,  
sondern aus Mitteln des Bundes errichtet.  
Die Amerikaner nutzten jedoch die beste-  
henden Kasernen und Baracken.



# Allgemein

---

April



## Gerber Architekten

### ARCHITEKTONISCHE VIELFALT – BERUFLICHE BANDBREITE

Unsere Arbeit sehen wir als ganzheitliches Werk und bearbeiten deshalb alle Leistungsphasen der HOAI in eigenen Projektteams: **Wettbewerb • Entwurfs-/Ausführungsplanung • Ausschreibung/Kosten • Bauleitung/Projektmanagement**. Unsere jahrzehntelange Erfahrung in der Ausführung ist eine wichtige Rückkoppelung für unsere sich immer wieder neu entwickelnden Konzepte in Wettbewerb und Entwurf. Wir bearbeiten ein breites Spektrum von Bauaufgaben. Die Projektgröße variiert von kleinen, überschaubaren bis hin zu großen, komplexen Aufgaben in großer architektonischer Vielfalt. Für unsere deutschen und internationalen **Projektgruppen** suchen wir zeitnah in allen **Projektteams** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Planungsbereiche **Städtebau, Landschaftsplanung, Architektur, Innendesign**. An unseren verschiedenen Bürostandorten **Dortmund • Hamburg • Berlin** haben Sie die Möglichkeit, an Projekten in Deutschland, aber auch in China und im arabischen Raum mitzuwirken. Wenn Sie Lust haben, zu uns zu kommen, dann freuen wir uns über Ihre Bewerbung. Herr Professor Gerber lädt Sie gerne zu einem persönlichen Gespräch ein.

#### WIR SUCHEN ARCHITEKTEN UND INGENIEURE



Aktuelle Stellenanzeigen auf unserer Website:  
[gerberarchitekten.de/stellenanzeigen](http://gerberarchitekten.de/stellenanzeigen)  
Bewerbungen an: [jobs@gerberarchitekten.de](mailto:jobs@gerberarchitekten.de)

Aus dem Salon

## Konzept+Atmosphäre

Im AIT-ArchitekturSalon Hamburg

Der AIT-ArchitekturSalon Hamburg präsentiert vom 12. April bis zum 15. Mai 2019 die Ausstellung „Konzept+Atmosphäre“ über die Arbeit von Gerber Architekten. Das 1966 von Prof. Eckhard Gerber gegründete Büro steht für eine klare und ansprechende Architektur. Mittlerweile arbeiten an den Standorten Dortmund, Hamburg, Berlin, Riad und Shanghai insgesamt rund 180 Mitarbeiter. Die Schau stellt zehn realisierte Projekte vor, die unterschiedliche architektonische Atmosphären vermitteln. Dazu kommen sechs weitere Projekte, die sich aktuell in der Bearbeitung befinden und einen exklusiven Einblick in die Konzeptphase erlauben. Gezeigt werden zahlreiche Fotografien und

Architekturmodelle. Die Bandbreite reicht von Kulturbauten wie dem Kulturzentrum Dortmunder U (Foto), das zu einer bedeutenden regionalen Landmarke wurde, über Bildungs- und Forschungsbauten bis hin zu neuen Wohnbauformen und Arbeitswelten. Deutlich wird der Ansatz der Architekten, Beiträge zur Verschönerung des Stadt-Landschaftsraums zu schaffen – mit Gebäuden, die in ihrer Einfachheit schön und spannend in ihrer Raumdisposition sind. Auf der Vernissage am 11. April 2019 spricht Prof. Eckhard Gerber im Hamburger Salon mit Büroleitern unterschiedlicher Standorte über die Philosophie des Büros, moderiert wird die Gesprächsrunde vom Publizisten Dr. Martin Tschechne. fb



Foto: Christian Richters

## „Die Diskussion über das Bauen ist eine Grundlage für unsere Arbeit“

Ausstellung „Konzept + Atmosphäre“ im Baukunstarchiv NRW. Ein Gespräch mit Prof. Eckhard Gerber

Text: Dr. Christine Kämmerer

**B**is Ende Februar 2019 präsentiert das Baukunstarchiv NRW in der Ausstellung „Konzept+Atmosphäre“ Projekte des Dortmunder Büros Gerber Architekten. Die Ausstellung zeigt einen Querschnitt durch das breite Spektrum an architektonischen Aufgaben, mit denen sich das Büro in den 53 Jahren seines Bestehens auseinandergesetzt hat – von großen öffentlichen Bauten bis hin zum privaten Wohnhaus. Die Eröffnung fand im November 2018 anlässlich des 80. Geburtstags von Prof. Eckhard Gerber statt. In einer begleitenden Veranstaltungsreihe traf Prof. Gerber im Dortmunder Baukunstarchiv mit prominenten Weggefährten zusammen, u. a. mit Volkwin Marg (gmp architekten) und Reiner Nagel (Vorsitzender Bundesstiftung Baukultur). Am 20. Februar fand diese viel beachtete Gesprächsreihe ihren Abschluss mit einem Dialog mit dem Landschaftsarchitekten Prof. Hinnerk Wehberg.

Mehr als 200 Projekte hat das Büro Gerber Architekten zwischen Dortmund und Riad entwickelt. Zehn realisierte Objekte und sechs, die aktuell bearbeitet werden, sind nun im Baukunstarchiv zu sehen. Bei der Auswahl ging es Eckard Gerber darum, Themen der Baukultur in den Fokus des Bewusstseins zu rücken.

*Eckhard Gerber: „In der Ausstellung wollen wir den Zusammenhang zwischen Raumatmosphäre und der konzeptionellen Idee eines Entwurfs evident machen. Bei den Biologischen Instituten der TU Dresden und der Hochschule für angewandte Wissenschaften Würzburg-Schweinfurt ist die Grundlage des Entwurfs die konzeptionelle Idee der Verknüpfung von Gebäude und Landschaft. An der reduzierten Form des Modells lässt sich dies gut ablesen, während im Foto die atmosphärische Qualität erfahrbar wird. Bei den Projekten Harenberghaus und Wohnhaus Tönnishof war die Lichtführung zentral. Weitere Aspekte, die in der Ausstellung beleuchtet werden, sind der Ausblick, die Blickbeziehungen und die innere Orientierbarkeit. Besonders beim MDR Landesfunkhaus mit seiner Sicht-*

*achse in Richtung Dom und Elbe ist dies deutlich. Die genannten Aspekte manifestieren sich bei allen gezeigten Projekten in variiertem Ausformung.“*

Während der Laufzeit der Ausstellung luden drei öffentliche Podiumsgespräche zur Diskussion ein. Dieser Austausch spielt für Gerber eine wichtige Rolle in seiner Arbeit:

*„Die Diskussion über das Bauen ist Grundlage unserer Konzept- und Architekturfindung. In Diskussionen entstandene Architekturkonzepte führen auch zur weiteren Auseinandersetzung über Fragen des Bauens und somit zum Begreifen von Architektur und Raum. Hierzu dienen auch die öffentlichen Podiumsdiskussionen.“*



Ausstellung „Konzept + Atmosphäre“ mit Arbeiten von Prof. Eckard Gerber im Baukunstarchiv NRW in Dortmund.

Foto: © Hans Jürgen Landes, Fotografie

Im November traf Gerber auf Volkwin Marg, mit dem ihn viele persönliche, ausbildungsbezogene Parallelen verbinden. Im Januar wurde im Gespräch mit Reiner Nagel, dem Vorstandsvorsitzenden der Bundesstiftung Baukultur, die Baukultur in ihrer gesetzlichen Verankerung und in ihrer weitreichenden Bedeutsamkeit für die Qualität des urbanen Lebens beleuchtet. Die dritte und letzte Podiumsdiskussion am 20. Februar thematisierte das Verhältnis von Architektur und Landschaft. Zu Gast war Prof. Hinnerk Wehberg, der unter anderem an der Planung der Autostadt Wolfsburg beteiligt war und den „Sunken Garden“ der Leipziger Messe entwickelte.

Das Baukunstarchiv NRW empfindet Eckard Gerber als eine einmalige Bühne für Ausstellungen, Podiumsdiskussionen und Gespräche:

*„Beim Empfang anlässlich meines 80. Geburtstags hat das Baukunstarchiv auch architektonisch einen besonderen Rahmen geboten. Es ist ein Glück, dass dieser Ort erhalten wurde und mit dem Baukunstarchiv eine landesweit einmalige Sammlung zur Baukultur mit bemerkenswerten Sammlungsbeständen ihre Stätte in Dortmund gefunden hat. Nicht umsonst hat das Baukunstarchiv NRW in den ersten drei Monaten seit seiner Eröffnung bereits mehrere tausend Gäste begrüßen dürfen.“* □

# Fazit zur Wohnungsbauförderung 2018

Eigentumsförderung steigt / Vorstand empfiehlt weitere Optimierung der Gebietskulissen

Text: Christof Rose

**D**ie Förderung bezahlbaren Wohnraums bleibt eine der zentralen Aufgaben der Sozial- und Baupolitik in Nordrhein-Westfalen. Mit dieser Einschätzung diskutierte der Vorstand der Architektenkammer in seiner Sitzung am 12. März in Düsseldorf den bilanzierenden Bericht der Landesregierung über die Wohnraumförderung 2018. Mit Sorge wurde festgestellt, dass die Ausschöpfungsquote der zur Verfügung stehenden Fördermittel von insgesamt 1,1 Milliarden Euro von 96,4 Prozent im Jahr 2016 auf 84 Prozent in 2018 gesunken ist.

„Ein Grund dafür sind ohne Zweifel die geänderten Gebietskulissen, die insbesondere im Ruhrgebiet dazu geführt haben, dass Investoren in bestimmten Städten auf Bauprojekte verzichtet haben“, bedauerte Dr. Christian Schramm, Vizepräsident der AKNW, in seiner Analyse aus der Planungspraxis. Nach dem Zeitplan der Landesregierung soll eine Überprüfung der Gebietskulissen nach drei Jahren erfolgen. „Es sollte darüber nachgedacht werden, hier schneller nachjustieren, damit der geförderte Wohnungsbau für Kommunen und private Investoren wieder attraktiver wird“, fasste Kammerpräsident Ernst Uhing die Diskussion des Vorstandes zusammen.

## Renovierungsquote erhöhen

Positiv wertete der Kammervorstand die Absicht der EU-Kommission, die Sanierungsquoten in den Mitgliedsländern zur energetischen Optimierung des Wohnungsbestandes zu steigern. Auch die Infrastruktur soll nach einem neuen „Reflexionspapier“ aus Brüssel entsprechend modernisiert werden. In ihrem Papier geht die Kommission davon aus, dass 40 Prozent des Energieverbrauchs in der Europäischen Gemeinschaft für den Gebäudesektor aufgewendet wird. Konkrete Konzepte oder Anreizsysteme dafür, eine Steigerung und Be-

schleunigung der baulichen Sanierungsrate zu erzielen, sollen in den kommenden Monaten und Jahren erarbeitet werden.

## „Weltkulturerbe“ fürs Revier?

Intensiv befasste sich der AKNW-Vorstand im März mit der Frage, inwieweit ausgewählte Arbeitersiedlungen im Ruhrgebiet als „Weltkulturerbe“ vorgeschlagen werden könnten. Ein entsprechender Antrag der AfD-Fraktion war am 15. Februar in einer Anhörung des NRW-Landtags einhellig abgelehnt worden. AKNW-Vizepräsident Michael Arns hatte für die AKNW in der Anhörung die Haltung vertreten, dass die Auflagen des Denkmalschutzes völlig ausreichen, um das kulturelle Erbe „Arbeitersiedlungen im Ruhrgebiet“ zu würdigen und zu schützen. Auch der Ausschuss Stadtplanung der Architektenkammer NRW hatte davor gewarnt, Siedlungen im Ruhrgebiet, die bereits denkmalgeschützt sind, durch weitere Auflagen in ihrer Entwicklung einzuschränken.

Der Vorstand diskutierte in diesem Zusammenhang auch das bereits seit einigen Jahren verfolgte Projekt, die Metropole Ruhr insgesamt als Weltkulturerbe vorzuschlagen. „Die Unterschutzstellung ausgewählter Siedlungen und Objekte nach dem Denkmalrecht reicht völlig aus und belässt die Handlungshoheit hier im Lande“, so die Einschätzung des Vorsitzenden des Stadtplanungsausschusses der AKNW, Prof. Rolf-Egon Westerheide. Die Auflagen des Unesco-Weltkulturerbestatus' könnten sich dagegen als Entwicklungshemmnis herausstellen.

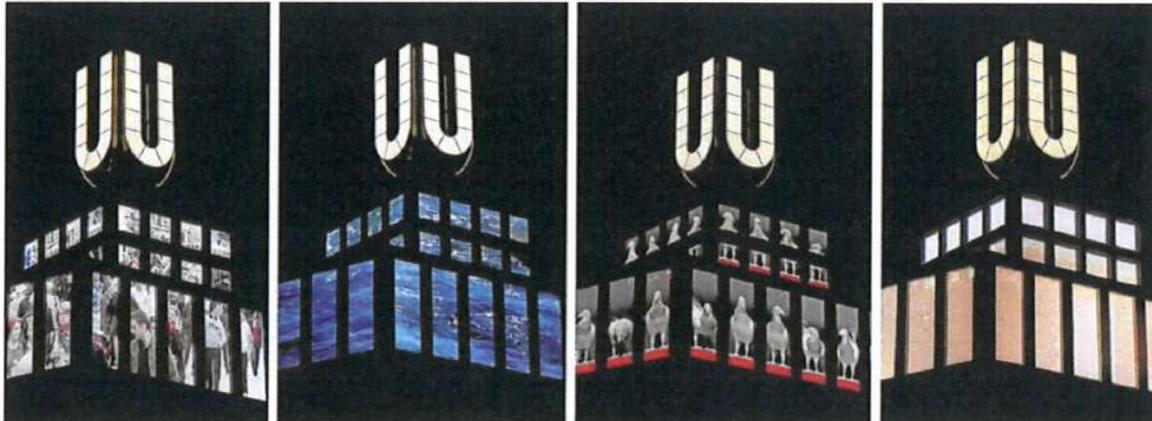
Der Vorstand lehnte das Vorhaben deshalb grundsätzlich ab. Gleichwohl will sich die AKNW intensiv in den erneut aufflammenden Diskussionsprozess einbringen. „Die Debatte zeigt die hohen Qualitäten des Ruhrgebiets in seiner Geschichte, aber auch seiner Entwicklungsdynamik“, so der Vorstand.

## Starke Denkmalpflege

In der Debatte um die Weiterentwicklung des institutionellen Denkmalschutzes spricht sich die Architektenkammer für eine Beibehaltung der bewährten Strukturen der Denkmalbehörden und für eine Stärkung der Unteren Denkmalbehörden durch verbesserte Personalausstattung aus. Das war das Ergebnis der Diskussion im Vorstand zu einem Antrag der Landtagsfraktionen von CDU und FDP zur Zukunft des Denkmalschutzes in NRW. Überlegungen, die Fachkompetenz teilweise von den Kommunen auf die Kreise zu verlagern, lehnt die AKNW ab. „Das Know-how findet sich vor Ort und muss auch dort bleiben“, unterstrich Präsident Ernst Uhing. Der Vorstand forderte zugleich, die Denkmalbehörden wieder verstärkt durch qualifizierte Architektinnen und Architekten zu besetzen.

## EU zur HOAI

Am 28. Februar hat der Generalanwalt beim Europäischen Gerichtshof (EuGH) seine „Schlussanträge“ zur deutschen Honorarordnung für Architekten und Ingenieure veröffentlicht. Mindestpreise wären demnach nur zulässig, wenn es ohne sie zu einem Marktversagen käme – was nach Einschätzung des Generalanwalts mit Blick auf die Mehrzahl der EU-Länder, in denen es keine Honorarordnung gibt, kaum unterstellt werden könne. Eine Entscheidung des EuGH wird bis zum Sommer 2019 erwartet. Positiv, so erläuterte BAK-Vizepräsident und AKNW-Vorstandsmitglied Martin Müller, sei zu werten, dass der Generalanwalt argumentiere, dass der Verbraucherschutz auch durch alternative Maßnahmen gewährleistet werden könne – wie berufsethische Normen, Haftungsregelungen oder die Veröffentlichung von Tarifempfehlungen. „All dies regelt der Berufsstand bereits durch die berufsständische Selbstverwaltung der Architektenkammern“, stellte Müller fest. □



Vier Motive des Filmemachers Adolf Winkelmann (Menschen, das Meer, Brieftauben und Bier) sind seit gestern auf 56 transparenten LED-Matten im Gefache des Dortmunder Wahrzeichens „U“ in Dortmund zu sehen. Foto dpa

# Vision und Wirklichkeit

Das Dortmunder „U“ wurde gestern eröffnet / Kreatives Zentrum mit Betonstaub

**DORTMUND • Das Bier fließt wieder im Dortmunder „U“.** Die filmische Vision aus Leuchtdioden, 50 Meter hoch über der Stadt, bringt die Autofahrer zum Bremsen. Spektakulär ist die Außenwirkung zur Eröffnung des Dortmunder Wahrzeichens. Innen herrscht noch kreatives Chaos.

Zwischen Zukunftstraum und Wirklichkeit, High Tech und spanplattenvernagelten Türen wandelt der Besucher durch das ehemalige Kellereihochhaus der Union-Brauerei. Noch ist es eine riesige Baustelle, künftig soll hier ein Zentrum für Kunst und Kreativität entstehen.

„Nein, da dürfen Sie nicht hinein“ - wie Kindermädchen hetzen die Bauleiter gestern bei der Vorabbesichtigung den neugierigen Besuchern hinterher. Überall wird gehämmert, gebohrt, gewischt - letzte Feinarbeiten für den „Prolog“, wie die Eröffnung ein wenig schönfärbisch genannt wird.

Denn es sind erst drei der insgesamt sieben Etagen für Besucher freigegeben. Die Gesamteröffnung des vom Architekten Eckhard Gerber neugestalteten Turms ist für



Ministerpräsident Jürgen Rüttgers (M.) eröffnete gestern Abend gemeinsam mit Filmemacher Adolf Winkelmann (l.) und Dortmunds Oberbürgermeister Ullrich Sierau das „U“. Foto Menne

den 8. Oktober geplant. Bis dahin soll nicht nur eine Gastronomie ins Obergeschoss einziehen, sondern auch das Museum Ostwall auf zwei bis drei Stockwerken seine Sammlung präsentieren.

## Rolltreppe steht

„Staub aufwirbeln“ soll die Verzahnung von Kunst und Kreativwirtschaft im „U“, das tut sie sprichwörtlich. Feiner Betonstaub heftet sich an Jacken und Mäntel, hinterlässt weiße Abdrücke. Der Aufzug ist erst ab abends im Einsatz, die Rolltreppe steht, und das wohl noch ein paar Wochen.

So trabt die Gruppe durch das Treppenhaus. Vorbei an geschäftigen Bauarbeitern mit Leitern, Eimern und Fegern in den Händen.

In den Etagen eins bis drei sind bisher vier Ausstellungen zu sehen, zwei vom Hartware MedienKunstVerein, und jeweils eine von Studenten der Fachhochschule und der Technischen Universität Dortmund. Beide Einrichtungen sind ständige Nutzer des „U“. Auch hier liegen Kabel unorganisiert auf dem Boden herum - „aber wir haben ja noch den Nachmittag“, retten sich die Arbeiter in jede ver-

fügbare Minute.

Beeindruckend ist innen die 40 Meter hohe Wand, die das „U“ durchzieht. In neun „Fenstern“ zeigt Adolf Winkelmann Spielszenen mit Dietmar Bär, Peter Lohmeyer und weiteren bekannten Darstellern. Die Rolltreppen sollen den Besucher später daran vorbeiführen. Das Foyer hat der Filmemacher für seine Ruhrgebiets-„Panoramen“ mit elf Riesen-Leinwänden versehen, dort flimmern abwechselnd Industriekulissen und Landschaften am Betrachter vorbei. Die meisten Blicke auf sich ziehen aber seine 18 Quadratmeter hohen LED-Matten, die er außen in den Gefachen des Turmes implantiert hat. Kurze Filmchen verweisen spielerisch auf Ruhrgebiets-Symbole: nickende Tauben, schäumendes Bier, ein Warenlager.

Fritz Pleitgen, Chef der Ruhr.2010, war jedenfalls begeistert. „Ein Wunderwerk“ sei das „U“, mit Strahlkraft weit über Dortmund hinaus. Dafür muss aber noch viel gewienert werden.

■ Ilka Bärwald

## Bei uns im Internet:

■ Video: Das neue „U“

## 1 Kunst, Wirtschaft und Wissenschaft unter einem Dach

Knapp 50 Millionen Euro hat der Umbau des ehemaligen Gär- und Lagerhauses der Union-Brauerei zum Zentrum für Kunst und Kreativität gekostet. Nutzer des Dortmunder „U“ sind das Museum

Ostwall, der Hartware MedienKunstVerein, die Technische Universität Dortmund und die Fachhochschule Dortmund mit ihrem Forschungsinstitut für Bewegtbild-Studien unter Leitung von

Adolf Winkelmann. Außerdem wird das Kulturbüro Dortmund und das European Centre for Creative Economy (ECCE) dort einziehen. Ein Kino und drei Restaurants sind ebenfalls vorgesehen.

## NRW-Wirtschaftssenator Prof. Gerber wird 80

Anlässlich seines 80. Geburtstags zeigte das Baukunstarchiv NRW in Dortmund in der Ausstellung „Konzept + Atmosphäre“ ausgewählte Projekte des NRW-Wirtschaftssenators Prof. Eckhard Gerber. Der international renommierte Architekt machte sich



Prof. Eckhard Gerber, Mitglied des NRW-Wirtschaftssenates.

mit Projekten wie dem Umbau des Dortmunder „U“ zum „Zentrum für Kunst und Kreativität“ oder der Neuen Messe Karlsruhe einen Namen. Sein Dortmunder Büro Gerber Architekten unterhält Standorte in Berlin, Hamburg, Riad und Shanghai mit 190 Mitarbeitern.

# Allgemein

Bauwelt  
18. April 2019

## 96 Termine Online

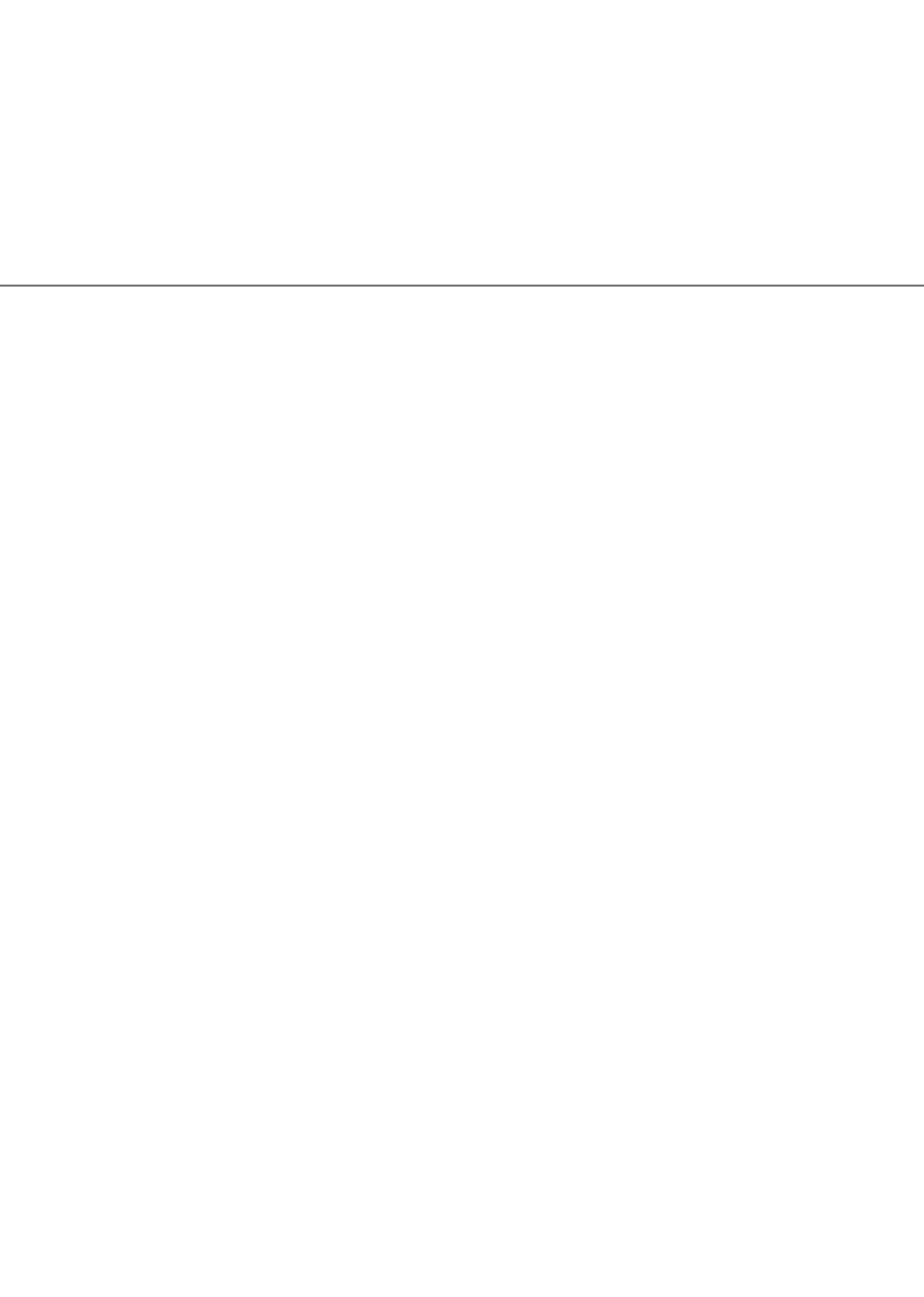
auf [bauwelt.de](http://bauwelt.de)

### VERANSTALTUNGEN

Berlin	
25.4.	<b>Architektur Generator Berlin. Moving Architecture</b> Diskussion Architektur Galerie Berlin, Karl-Marx-Allee 96 <a href="http://www.architektur Galerie Berlin.de">www.architektur Galerie Berlin.de</a>
27.4.–25.8.	<b>Le Corbusier: 5 x Unité d'Habitation</b> Ausstellung Ausstellungsraum im Corbusierhaus, Flatowallee 16 <a href="http://www.corbusierhaus.org">www.corbusierhaus.org</a>
bis 16.5.	<b>Egon Hartmann 1919–2009</b> Ausstellung TU Berlin Architekturmuseum, Straße des 17. Juni 152 <a href="http://www.architektur museum.ub.tu-berlin.de">www.architektur museum.ub.tu-berlin.de</a>
bis 20.5.	<b>Underground Architecture</b> Ausstellung Berlinische Galerie, Alte Jakobstraße 124–128 <a href="http://www.berlinischegalerie.de">www.berlinischegalerie.de</a>
bis 10.6.	<b>E.1027 Master Bedroom</b> Ausstellung Akademie der Künste, Pariser Platz 4 <a href="http://www.adk.de">www.adk.de</a>
Düsseldorf	
bis 3.5.	<b>Tel Aviv – Neues Bauen</b> Ausstellung Haus der Architekten, Zollhof 1 <a href="http://www.aknw.de">www.aknw.de</a>
bis 2.6.	<b>Das Junge Rheinland</b> Ausstellung Stiftung Museum Kunstpalast, Ehrenhof 4–5 <a href="http://www.smkp.de">www.smkp.de</a>
Frankfurt am Main	
bis 18.8.	<b>Neuer Mensch, neue Wohnung</b> Ausstellung DAM Deutsches Architekturmuseum, Schaumainkai 43 <a href="http://www.dam-online.de">www.dam-online.de</a>
Hamburg	
bis 4.5.	<b>Hecomi &amp; City Study #40</b> Ausstellung Mikiko Sato Gallery, Klosterwall 13 <a href="http://www.mikikosatogallery.com">www.mikikosatogallery.com</a>
bis 15.5.	<b>Konzept + Atmosphäre. Gerber Architekten</b> Ausstellung AIT-Architektursalon Hamburg, Bei den Mühlen 70 <a href="http://www.ait-architektursalon.de">www.ait-architektursalon.de</a>
Köln	
2.5.	<b>Haus Tugendhat</b> Filmvorführung Museum für Angewandte Kunst Köln, An der Rechtschule <a href="http://www.makk.de">www.makk.de</a>
bis 17.5.	<b>Interaction of Color and Form. Josef Albers im Dialog</b> Ausstellung UAA, Belvederestraße 60 <a href="http://www.ungersarchiv.de">www.ungersarchiv.de</a>
bis 25.5.	<b>Japans Meisterwerke der Holzarchitektur</b> Ausstellung Japanisches Kulturinstitut, Universitätsstraße 98 <a href="http://www.jki.de">www.jki.de</a>
München	
bis 27.4.	<b>GesprächsStoff. Dialoge über den Raum</b> Ausstellung Architekturgalerie München, Türkenstraße 30 <a href="http://www.architekturgalerie-muenchen.de">www.architekturgalerie-muenchen.de</a>
bis 19.5.	<b>Die Neue Heimat (1950–1982)</b> Ausstellung Pinakothek der Moderne, Arcisstraße 21 <a href="http://www.architektur museum.de">www.architektur museum.de</a>
Oberhausen	
bis 14.7.	<b>Oberhausen Superhausen. Sommerschule 2019</b> Seminare/Workshops Ruhrmoderne e.V., Goebenstraße 83 <a href="http://www.ruhrmoderne.de">www.ruhrmoderne.de</a>
Stuttgart	
bis 5.5.	<b>Ludwig Michael. Armada-Werke</b> Ausstellung Architekturgalerie am Weißenhof, Am Weißenhof 30 <a href="http://www.weissenhofgalerie.de">www.weissenhofgalerie.de</a>
bis 28.6.	<b>Multihalle – Democratic Umbrella</b> Ausstellung BDA Wechselaum im Zeppelin Carré, Friedrichstraße 5 <a href="http://www.wechselaum.de">www.wechselaum.de</a>
bis 31.10.	<b>Wohnhaus Familie Otto Dix</b> Ausstellung Museum Haus Dix, Otto-Dix-Weg 6 <a href="http://www.kunstmuseum-stuttgart.de">www.kunstmuseum-stuttgart.de</a>
Wien	
25.4.–9.9.	<b>Critical Care. Architektur für einen Planeten in der Krise</b> Ausstellung AzW Architekturzentrum Wien, Museumsplatz 1 <a href="http://www.azw.at">www.azw.at</a>
28.4.	<b>Push. Stadt Streifen</b> Filmvorführung Filmcasino, Margaretenstraße 78 <a href="http://www.filmcasino.at">www.filmcasino.at</a>
bis 31.5.	<b>Mario Botta – Sakrale Räume</b> Ausstellung Ausstellungszentrum im Ringturm, Schottenring 30 <a href="http://www.airt.at">www.airt.at</a>
Zürich	
30.4.	<b>Histoires extraordinaires. Architekturbüro Made In</b> Vortrag ETH Zürich Gebäude HG, Rämistrasse 101 <a href="http://www.ethz.ch">www.ethz.ch</a>
bis 17.5.	<b>Gebäude.grün. Sind Fassaden die neuen Parks?</b> Ausstellung Architekturforum Zürich, Brauerstrasse 16 <a href="http://www.af-z.ch">www.af-z.ch</a>
bis 25.8.	<b>Nach Zürich. Kontroversen zur Stadt – ein Anarchiv</b> Ausstellung ZAZ Bellerive, Höschgasse 3 <a href="http://www.zaz-bellerive.ch">www.zaz-bellerive.ch</a>

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Veranstaltungen wird nicht übernommen.





# Allgemein

---

Mai

## Aus dem Salon

# Konzept+Atmosphäre

Im AIT-ArchitekturSalon Hamburg



Fotos: Jürgen Landes

Die Schau zeigt Fotografien und Modelle aus fünf Jahrzehnten. Rechts: Prof. Eckhard Gerber (Mitte) neben den Hamburger Büroleitern und Moderator Dr. Martin Tschene.



Prof. Eckhard Gerber und drei Büroleiter des Hamburger Standorts von Gerber Architekten waren am 11. April im AIT-ArchitekturSalon Hamburg zu Gast, um die Ausstellung „Konzept+Atmosphäre“ zu eröffnen. Hannes Beinhoff, Jens Bentfeld und Tim C. Kraus debattierten mit Eckhard Gerber im Rahmen eines „Gerber-Talks“ über die Philosophie des 1966 in Dortmund gegründeten Büros. Die Architekten betonten, welche Bedeutung die anzustrebende Einheit von Architektur und Landschaft für ihre Arbeit hat. Dabei verwendeten die Baumeister die Metapher des Hoftors, durch das man die gebaute Umgebung

betritt und auch wieder verlässt und das so den Übergang in die Landschaft unterstützt. Mit einer eigenen Landschaftsarchitektur-Abteilung unterstreicht das Architekturbüro diesen Ansatz noch. Eckhard Gerber erläuterte seinen Anspruch, „intelligente Architektur“ zu schaffen, die nicht auf den ersten Blick an ihren Kuben oder Bögen zu erkennen und nicht als formale „Markenarchitektur“ zu begreifen sei. Stattdessen plädierte Gerber dafür, den vorhandenen Ort mit seiner Identität und besonderen Atmosphäre zu erfassen. Die Ausstellung „Konzept+Atmosphäre“ endet am 15. Mai mit einer Finissage. loh/fb

## Termine & Anmeldung

---

8. 5. 2019, 19.30 Uhr, AIT-ArchitekturSalon München  
„Faraway so close“ – A Journey to the Architecture of Kashef  
Chowdhury/URBANA, Bangladesch  
Vernissage mit Gästen

9. 5. – 23. 6. 2019, AIT-ArchitekturSalon München  
„Faraway so close“ – A Journey to the Architecture of Kashef  
Chowdhury/URBANA, Bangladesh  
Ausstellung

9. 5. 2019, 13 Uhr, AIT-ArchitekturSalon Hamburg  
ArchitektenLunch mit Architektur Martin Hecht  
by horgenglarus

Bis zum 15. 5. 2019, AIT-ArchitekturSalon Hamburg  
„Konzept+Atmosphäre“ – Gerber Architekten  
Rückblick auf fünf Jahrzehnte Baukultur

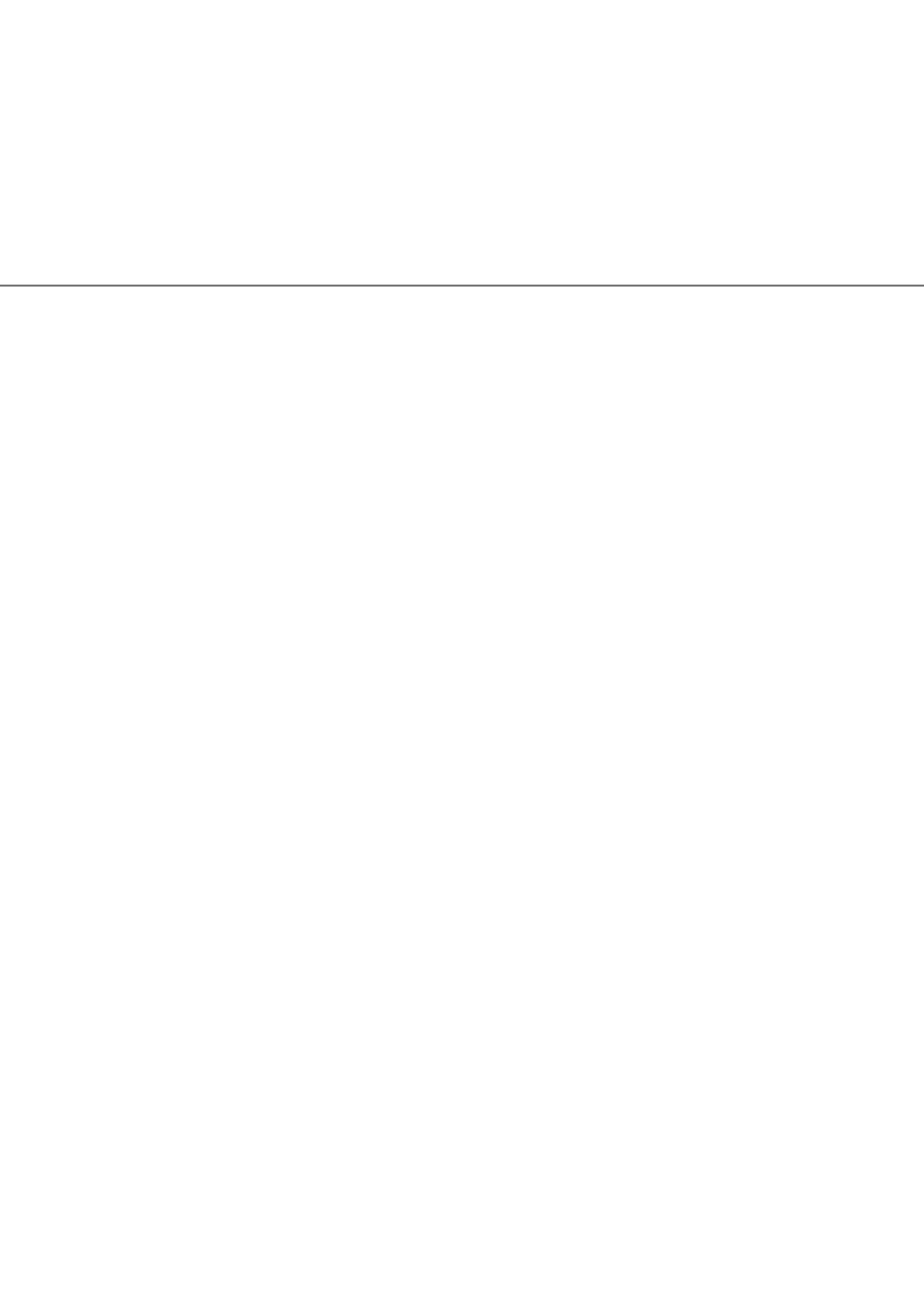
15. 5. 2019, 19.30 Uhr, AIT-ArchitekturSalon Hamburg  
Finissage „Konzept+Atmosphäre“  
Mit Gästen

23. 5. 2019, 13 Uhr, AIT-ArchitekturSalon München  
ArchitektenLunch mit Berschneider+Berschneider  
by Pfeleiderer

23. 5. 2019, 19.30 Uhr, AIT-ArchitekturSalon Hamburg  
„Vergessene Moderne“ – mit Fotografien von Felix Krebs  
Vernissage. Einführung: Christoph Fischer und Anne-Katrin Fenk

24. 5. – 27. 6. 2019, AIT-ArchitekturSalon München  
„Vergessene Moderne“ – mit Fotografien von Felix Krebs  
Ausstellung im Rahmen des Hamburger Architektur Sommers

Anmeldung jeweils unter [hamburg@ait-architektursalon.de](mailto:hamburg@ait-architektursalon.de)  
oder [muenchen@ait-architektursalon.de](mailto:muenchen@ait-architektursalon.de)



# Allgemein

---

Juni

## Stadtbild

### *Mehr als Steine stapeln*



Nikolaus Bernau  
empfiehlt das Wochenende  
der Architekturgalerien.

Architektur-, Stadt- und Landschaftsplanung brauchen den engagierten Streit. Schon seit mehr als 130 Jahren wird beklagt: In Berlin fehlt dafür eine zentrale Institution, wie es sie etwa in Wien, Rotterdam, Frankfurt/Main oder München gibt. Dies Wochenende wird man allerdings dafür entschädigt, wenigstens auf Zeit. Es steht nämlich ganz im Zeichen von Architekturausstellungen. Insgesamt neun irgendwie mit Planen beschäftigte private Galerien und einige staatliche Institutionen in in der Hauptstadt wollen sich mit freiem Eintritt, Führungen und vielen Debatten für das breite Publikum öffnen. Jeweils von 12 bis 18 Uhr.

Hier eine Aufzählung, folgend dem Architekturkalender, den der Architekturgalerist Ulrich Müller herausgibt: Das legendäre Aedes Architekturforum zeigt im Pfefferberg den luftigen Entwurf der neuen Nationalbibliothek in Riad von Gerber Architekten. Im CLB – dem Collaboratorium im Aufbau Haus am Moritzplatz – wird über die Möglichkeiten des Bauens mit Holz und anderen nachwachsenden Materialien debattiert. Die Galerie O & O präsentiert anarchisch-kultige Pavillonentwürfe des Österreicherers Haus-Rucker-Co. Ullrich Müllers eigene Architektur Galerie in der Karl-Marx-Allee lädt zum Streit über die Werke von Heike Hanada ein – ihr Bauhaus-Museum, der „Bauhaus-Bunker“ in Weimar, ist kürzlich fulminant bei der Architekturkritik und weiten Teilen des lokalen Publikums durchgefallen. Im Glashaus auf dem Ernst-Reuter-Platz kann man zudem über die Bedeutung des Bauhauses streiten. Die Galerie des Bundes Deutscher Architekten in der Mommsenstraße stellt Werke von Thomas Florshuetz vor. Die Führung in der Berlinischen Galerie ist leider abgesagt, da kann man sich einfach nur die Sammlung ansehen. Aber auch das Deutsche Architektur-Zentrum zeigt seine Sammlung und der Senat die tollen großen Stadtmodelle Berlins in der Senatsverwaltung im Haus am Köllnischen Park. Schließlich sind in der Tschoban-Foundation grandiose Zeichnungen von Filmarchitekten aus den 1920er-Jahren zu erleben.

Die Vielfalt der Perspektiven und der Galerien ist die eigentliche Besonderheit der berlinischen Debatte über das Bauen. Schadet angesichts dieser Erkenntnis ein zentrales Architekturmuseum nicht vielleicht mehr, als es nützt?

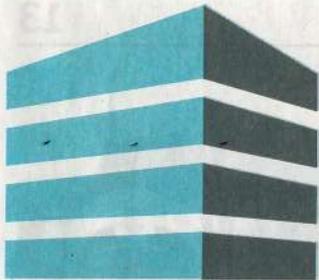


Das Glashaus auf dem Ernst-Reuter-Platz.

NIKOLAUS BERNAU



Bei dem Zweifamilienhaus in Bad Salzuflen handelt es sich um einen Teilabriss eines Bestandsanbaus und die Errichtung eines neuen Anbaus mit deutlich vergrößerter Fläche. Im Erdgeschoss wurde dabei monolithisch und massiv mit EG-Massiv mit Hochlochziegeln gearbeitet. Das Obergeschoss besticht durch Holzrahmenbauweise und einen offenen Grundriss mit sichtbaren statischen Elementen. Zusätzlich wurde eine Pelletanlage mit Solaranlage für Warmwasser und Heizungsunterstützung eingebaut. Das „Haus der Technik“ lockt Fachleute und Laien zum Einblick in die Forschung, Entwicklung und Verarbeitung von Klebstoffen, Büros, Ausstellungsräume, Werkstätten



TAG  
DER  
ARCHITEKTUR

29. & 30. JUNI

„  
RÄUME PRÄGEN

170 NEUE HÄUSER, PARKS  
UND PROJEKTE ZU ERLEBEN

WAS HABEN EIN ZWEIFAMILIENHAUS IN BAD SALZUFLEN UND DAS INNOVATIONSZENTRUM „HAUS DER TECHNIK“ DER JOWAT AG IN DETMOLD GEMEINSAM? BEIDE OBJEKTE WERDEN IN DER BROSCHÜRE ZUM DIESJÄHRIGEN „TAG DER ARCHITEKTUR“ VORGESTELLT.

verknüpft der Holzbau dafür geschickt mit Begegnungszonen: Besuchergalerie, Bistro sowie Working Spaces. Nachwachsende Rohstoffe, leicht rückbaubare Bauteile sowie ein nachhaltiges Energiekonzept minimieren den ökologischen Fußabdruck. Die weitgespannte Holzkonstruktion erlaubt die flexible Grundrissgestaltung. Neue Architektur hautnah zu erleben und vom Architekten bzw. der Architektin persönlich erläutert zu bekommen – diese Möglichkeit bietet am 29. und 30. Juni wieder der „Tag der Architektur“. In Nordrhein-Westfalen können genau 170 Architekturprojekte in 88 Städten und Gemeinden besichtigt werden – private Wohnhäuser und öffentliche Bauwerke, Gärten und Parks, Plätze und

Quartiere. Architektinnen und Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner sind vor Ort, um Interessierten ihre neuen oder erneuerten Bauten persönlich vorzustellen – und über diese zu diskutieren. – Der beliebte Print-Katalog, in dem alle 170 Objekte in Wort und Bild vorgestellt werden, kann kostenlos bei der Architektenkammer NRW bestellt werden (tda@aknw.de). Alle Bauwerke finden sich mit sämtlichen Informationen, Fotos und Besichtigungszeiten auch in einer Datenbank unter [www.aknw.de](http://www.aknw.de) sowie in einer bundesweiten App zum Tag der Architektur. „Räume umgeben uns überall, prägen unsere Wahrnehmung und unser Befinden. Die Qualität von Räumen ist daher sowohl bedeutsam für den einzelnen Menschen als auch für ganze Gesellschaftsgruppen, die sich in ihnen bewegen, leben und arbeiten“, erklärt Ernst Uhing, der Präsident der Architektenkammer NRW. „Räume prägen!“ lautet deshalb das treffende Motto, unter das die deutschen Planerinnen und Planer den Tag der Architektur in diesem Jahr bundesweit gestellt haben.

Der „Tag der Architektur“ jährte sich in NRW bereits zum 24. Mal und bietet auch diesmal wieder die Gelegenheit, neue und erneuerte Architekturen zu erkunden und sie sich von den Planerinnen und Planern gemeinsam mit ihren Auftraggebern erläutern zu lassen. In den vergangenen Jahren machten sich jeweils rund 35.000 Besucherinnen und Besucher an dem letzten Juni-Wochenende auf den Weg, um diesen Dialog zu suchen und um sich über aktuelle Trends beim Bauen und Wohnen zu informieren. „Wir stellen weiterhin ein wachsendes Interesse der Öffentlichkeit an Architektur und städtebaulichen Entwicklungen fest“, sagt Kammerpräsident Uhing. Während das Besucherinteresse zunimmt, ist in diesem Jahr allerdings im Vergleich zu den Vorjahren eine niedrigere Zahl an eingereichten Objekten zu verzeichnen. Dieser auch in anderen Bundesländern zu beobachtende Trend dürfte dem anhaltenden Bauboom und der damit verbundenen hohen Auslastung der Architekturbüros geschuldet sein.



## MOTTO DES TAGS DER ARCHITEKTUR 2019: „RÄUME PRÄGEN“

Mit dem bundesweiten Motto für den diesjährigen Tag der Architektur soll einerseits der Blick der Öffentlichkeit darauf gelenkt werden, dass Räume unser Leben prägen, uns täglich beeinflussen und dass nahezu jedes Bauwerk eine prägende Wirkung auch für den öffentlichen Raum hat. „Andererseits lässt sich das Motto auch als Beschreibung der Mission von Architekten und Stadtplanern interpretieren: Wir wollen Räume prägen, und zwar in hoher Qualität“, betont Kammerpräsident Ernst Uhing. Die prägende Wirkung von Räumen lässt sich an vielen der 170 Objekte, die in Nordrhein-Westfalen zu besichtigen sind, erspüren: Beispielsweise am „Bürgerdorf am Alsborg“ in Waldbröl (ARCHWERK Generalplaner KG, Bochum) – ein umgebautes und um einen Bürgersaal und eine Quartiersbegegnungs-

stätte erweitertes Rathaus. Oder am Düsseldorfer Baugruppen-Projekt „Wohnen mit Kindern wmk3“ (post welters + partner mbB Architekten & Stadtplaner, Dortmund), ein familienfreundliches Wohnhaus, das sowohl Raum für die Gemeinschaft als auch für die Individualität der Bewohner bietet. Auch die „Nachverdichtung eines innerstädtischen Quartiers in Neuss“ (Schmale Architekten, Grevenbroich), ein als Hofhaus konzipiertes, öffentlich gefördertes, barrierefreies Miet-Wohnhaus in zentraler Lage, ist sicherlich ein Beispiel für die prägende Wirkung von Räumen. Zu besichtigen sind auch markante Freiräume, wie die Halde Pluto in Herne-Wanne (Danielzik Leuchter + Partner, Duisburg). Außerdem kann an mehreren präsentierten Bildungsbauten wie eben dem „Haus der Technik“ in Detmold (IfuH Architekten, Berlin), dem Schulungs- und Forschungszentrum EBZ in Bochum (Gerber Architekten, Dortmund) und dem Ausbildungszentrum „Textilakademie NRW“ in Mönchengladbach (slapa oberholz pszczulny | sop architekten, Düsseldorf) der positive Einfluss guter Architektur auf das Lernverhalten nachvollzogen werden.

## TRENDS UND THEMEN 2019

Der Tag der Architektur reflektiert stets auch gesellschaftliche Entwicklungen, Bildungsbauten, Gemeinschafts- und Baugruppen-Wohnprojekte, Nachverdichtungen, Barrierefreiheit und Umnutzungen sowie die anspruchsvolle Gestaltung von Gärten und Grünzonen sind einige der zentralen Themen, die sich an den TdA-Bauten 2019 ablesen lassen. Für die Besucherinnen und Besucher ist der TdA damit eine wichtige Inspirationsquelle. Und für die Medien ein Anlass zu umfassender Berichterstattung.

## HINTERGRUND: „TAG DER ARCHITEKTUR“

Der „Tag der Architektur“ hat sich bundesweit als Architektur-Event im Sommer fest etabliert. Architektinnen und Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner sind vor Ort, um gemeinsam mit ihren Auftraggebern neue Bauten vorzustellen, die Besonderheiten der Architektur zu erläutern und Fragen der Besucher zu beantworten. Vorgestellt werden in Nordrhein-Westfalen Bauten, die in den vergangenen fünf Jahren in unserem Bundesland realisiert wurden; für Objekte der Landschaftsarchitektur und Stadtplanung gilt eine Frist von acht Jahren.

## APP, KATALOG UND INTERNET-DATENBANK

Alle Objekte sind über eine Internet-Datenbank mit Fotos und Kurzbeschreibung sowie den Öffnungszeiten abrufbar

unter [www.aknw.de](http://www.aknw.de). Zudem bieten die deutschen Architektenkammern der Bundesländer eine kostenlose App zum Tag der Architektur an, die man im iTunes-Store oder auf Google Play herunterladen kann. Alle 170 Bauwerke aus NRW sind dann über diese App jederzeit und vor Ort abrufbar. Die Architektenkammer Nordrhein-Westfalen stellt alle Objekte zum „Tag der Architektur 2019“ in einer umfangreichen Broschüre vor, die kostenlos bezogen werden kann. Bestellungen über das Bestellformular unter [www.aknw.de](http://www.aknw.de) oder telefonisch unter Tel.: (0211) 49 67-12 oder -713 bzw. per Mail an [tda@aknw.de](mailto:tda@aknw.de).

**WIR BENÖTIGEN RÄUME  
ZUM WOHNEN  
UND ARBEITEN,  
ZUM LERNEN,  
ZUR PFLEGE,  
ZUR ERHOLUNG,  
ZUR UNTERHALTUNG,  
ZUR INNEREN EINKEHR  
UND FÜR VIELE ANDERE  
ZWECKE MEHR.**



Mut zur Lücke: Nachverdichtung in der Gütersloher Innenstadt. Auf einer eigentlich unbebaubaren Restfläche bauen die Architekten Lisa und Thomas Spooen ein nachhaltiges



Wohnhaus (links). Das Foto rechts zeigt einen Neubau auf dem »whyit-Campus« in Münster. Hier hat Goldbeck-Bau eine Bürofläche für junge Start-up-Firmen geschaffen.

# Bauhaus begeistert Bauherren

Tag der Architektur zeigt 170 neue Häuser, Parks und Projekte an 88 Orten in NRW

**Bielefeld (ub).** Zum 24. Mal stehen den Liebhabern zeitgenössischer Baukunst Tür und Tor offen. Am Tag der Architektur in NRW am 29. und 30. Juni zeigen 170 stolze Bauherren ihre Häuser, Parks und Projekte einer interessierten Öffentlichkeit.

Betongold ist unverändert eine der erfreulichsten Spielarten der aktuellen Geldanlage. Dass man darin auch

noch standesgemäß wohnen kann beziehungsweise damit einen angemessenen Mietzins einstreicht, macht die Sache noch attraktiver. Erfahrene Baulöwen kommen deshalb beim Tag der Architektur ebenso auf ihre Kosten wie Menschen, die vor einer der folgenreichsten Entscheidungen in ihrem Leben stehen: zu bauen. Sie suchen dringend Inspiration und Information zu Wohnwert, Kosten, Nutzung, Technik, Gesundheit, Nachhaltigkeit und – nicht zu vergessen – Gestaltung. All das gibt es am Tag der Architektur in konkur-

renzloser Fülle.

Der Tag der Architektur wird veranstaltet von der Architektenkammer Nordrhein-Westfalen. Er ist in diesem Jahr etwas delikat. Warum? Weil wir das 100. Jubiläumsjahr des »Staatlichen Bauhauses« schreiben. Dank der intensiveren Beschäftigung in diesem Jahr mit Dessau & Co. wird umso rascher deutlich, wie groß der Einfluss desselben auf die zeitgenössische Art zu bauen ist. Oder eben gerade nicht: Architekturkritiker sehen zwar in der Inflation der »bauhausartigen« Schukkastenhäuser einen starken zeitgenössischen Bautrend, aber genau darin auch ein Missverständnis. Was wiederum der Freude am Bauen keinen Abbruch tut. Bauhaus hin oder her: Die Bauherren sind begeistert. Hauptsache »clean«.

Kritische Experten beklagen allerdings Mängel beim Blick fürs Ganze. Was solo gekannt wirken kann, verliert in der Masse Wirkung. Oder faniert je ein Tourist lieber in einem Neubaviertel als in der Altstadt? Was also, fragen die Kritiker, machen die Stadtplaner eigentlich nach-

mittags? Ob Wohnen, Arbeiten, Kultur, Verkehr – die urbanen Bilder zeigen den Handlungsbedarf auf.

Was man davon sehen kann und was nicht – davon legt bereits der Blick in den aktuellen Katalog der Veranstaltung Zeugnis ab. Der Tag der Architektur am 29. und 30. Juni führt sich zum 24. Mal. In 88 Städten bietet er die Gelegenheit, neue und erneuerte Architekturen zu erkunden und sie sich von den Planern und deren Auftraggebern erläutern zu lassen. In den vergangenen Jahren machten sich

jeweils etwa 35.000 Besucher auf den Weg, um diesen Dialog zu suchen und um sich über die Trends beim Bauen und Wohnen zu informieren.

Während das Besucherinteresse zunimmt, ist in diesem Jahr allerdings im Vergleich zu den Vorjahren eine niedrigere Zahl an eingereichten Objekten zu verzeichnen. Dieser auch in anderen Bundesländern zu verzeichnende Trend dürfte dem anhaltenden Bauboom und der damit verbundenen hohen Auslastung der Architekturbüros geschuldet sein.

Die prägende Wirkung von

Räumen gemäß dem Motto »Räume prägen!« lässt sich an vielen der 170 Objekte, die in NRW zu besichtigen sind, erspüren: Etwa an Bildungsbauten wie dem »Haus der Technik« in Detmold (IfuH Architekten, Berlin), dem Schulungs- und Forschungszentrum EBZ in Bochum (Gerber, Dortmund) und der »Textilakademie NRW« in Mönchengladbach (slapa oberholz, Düsseldorf). Dort kann der Einfluss der Architektur auf das Lernverhalten nachvollzogen werden.

Der Tag der Architektur reflektiert stets auch gesell-

schaftliche Entwicklungen. Bildungsbauten, Gemeinschafts- und Baugruppen-Wohnprojekte, Nachverdichtungen, Barrierefreiheit und Umnutzungen sowie die anspruchsvolle Gestaltung von Gärten und Grünzonen sind einige der Themen, die sich an den Bauten 2019 ablesen lassen. Für die Besuche ist der 24. Tag der Architektur damit wieder eine reiche Quelle der Inspiration.

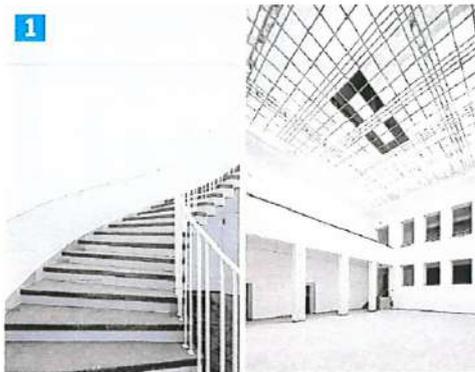
Alle Objekte sind über eine Internet-Datenbank mit Fotos und Kurzbeschreibung sowie den Öffnungszeiten abrufbar unter [www.aknw.de](http://www.aknw.de).



Möblierte Apartments für Studenten in Paderborn. Das »Shipshape 101« bietet einen guten Blick über die Stadt. Foto: Sebastian Piramowicz



Die Gemeindebibliothek in Steinhagen wurde von Karin Friedrich-Wellmann und Anja Hebrok gestaltet. Foto: Patrick Pollmeier



1



2



3



4

## Besondere Orte für Begegnungen

**1** Das Baukunstarchiv NRW ist in Dortmund in den ehemaligen Räumen des Museums am Ostwall beheimatet.

**2** Eine besondere und spannende Architektur hat das Birkenhaus in Essen. Und es erinnert an die Bauhaus-Architektur.

**3** In Mülheim hat Aldi-Süd für die Kinder der Mitarbeiter eine Kita mit großem Außengelände bauen lassen.

**4** Der Bürgerpark Lünen ist zum beliebten Treffpunkt geworden. Und er bietet eine Attraktion für junge Fußballer.

FOTOS PODEHL/GRAVIUS/  
SCHNEIDER/STADT LÜNEN

# Neue Räume entdecken

NRW. „Räume prägen“ lautet das Motto für den Tag der Architektur. In NRW beteiligen sich an dem bundesweiten Aktionstag am Samstag und Sonntag (29./30.6.) 170 Gebäude in 88 Städten und Gemeinden.

Von Julia Gafß

**W**ohn- und Geschäftshäuser, Quartiere, Gärten und Parks sind an diesem 24. „Tag der Architektur“ in NRW für Besucher geöffnet. In vielen Häusern sind Architekten, Innenarchitekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner vor Ort, um ihre neuen oder erneuerten Bauten persönlich vorzustellen und über sie zu diskutieren. In den vergangenen Jahren haben sich stets rund 35.000 Besucher am letzten Juni-Wochenende auf den Weg zu den ausgewählten Bauwerken gemacht.

In diesem Jahr haben jedoch nicht nur in NRW, sondern auch in anderen Bundesländern die Architekten weniger Objekte eingereicht. Das sei dem anhaltenden Bauboom und der damit verbundenen hohen Auslastung der Architekturbüros geschuldet, erklärt Ernst Uhing, der Präsident der Architektenkammer NRW.

Die prägende Wirkung von

Räumen lässt sich an vielen der 170 Objekte, die in NRW zu besichtigen sind, erkennen. Dies sind fünf Tipps für Bauwerke, die einen Besuch wert sind:

## 1 Baukunstarchiv NRW in Dortmund:

In den Räumen des ehemaligen Museums am Ostwall 7 in Dortmund ist 2018 ein Ort der Wissenschaft und Forschung sowie des baukulturellen Dialoges entstanden. Das Haus wurde 1875 als Landesoberbergamt errichtet und für das Baukunstarchiv und seine Ausstellung umgebaut. Es ist eins von sieben Häusern, die in Dortmund am Tag der Architektur dabei sind.

Öffnungszeiten: Sa/So 22-19 Uhr; Führungen um 12, 14 und 17 Uhr.

## 2 Birkenhaus in Essen-Bevingrade:

Bei dem zweigeschossigen Neubau eines Mehrfamilienhauses an der Tonstraße 49 in Essen (eines von zwei beteiligten Häusern in Essen)

wurde das große Volumen des Gebäudes in zehn Kuben unterteilt. Jeder Kubus hat eine andere Höhe und ein anderes Material als der Nachbarkubus. Für Auflockerung sorgen Akzente aus Sichtbeton oder eine scheinbar schwebende Trennwand.

Öffnungszeiten: So 14-17 Uhr.

## 3 Aldi-Kita in Mülheim:

Dass Aldi-Süd eine Kita für die Kinder der Mitarbeiter gebaut hat, ist schon ungewöhnlich. Der zweigeschossige Holz-Beton-Hybridbau an der Burgstraße 50 in Mülheim-Styrum bietet Platz für etwa 100 Kinder in sechs Gruppen und ein Familienzentrum. Hinzu kommt ein großer Außenbereich.

Öffnungszeiten: Sa 15-17 Uhr.

## 4 Bürgerpark Lünen:

Der in die Jahre gekommene Spielplatz an der Eichendorffstraße 20 in Lünen wurde grundlegend saniert, um sein Potenzial als

Quartierstreffpunkt nutzen zu können. Der generationenübergreifende Spielplatz ist eine von zwei Lünen Einrichtungen, die sich am Tag der Architektur beteiligen und ist nun Treffpunkt, Ort zum Spielen sowie zur sportlichen Betätigung. Neben anspruchsvollen Klettergeräten, Streetball- und Parkouranlagen bietet die Anlage mit einer digitalen Fußballwand ein echtes Highlight.

Öffnungszeiten: So 11-13 Uhr.

## 5 Musterhaus am Möhnesee:

Wer den Tag der Architektur mit einem Ausflug ans Wasser verbinden möchte, sollte die Besichtigung des Musterhauses am Möhnesee in Betracht ziehen. Das Massivhaus an der Linkstraße 11a im Stadtteil Delecke ist ein schickes, individuell konzipiertes, zweigeschossiges Einfamilienhaus, das auf rund 200 Quadratmetern Wohnfläche mit einer gut durchdachten Raumaufteilung Bezug

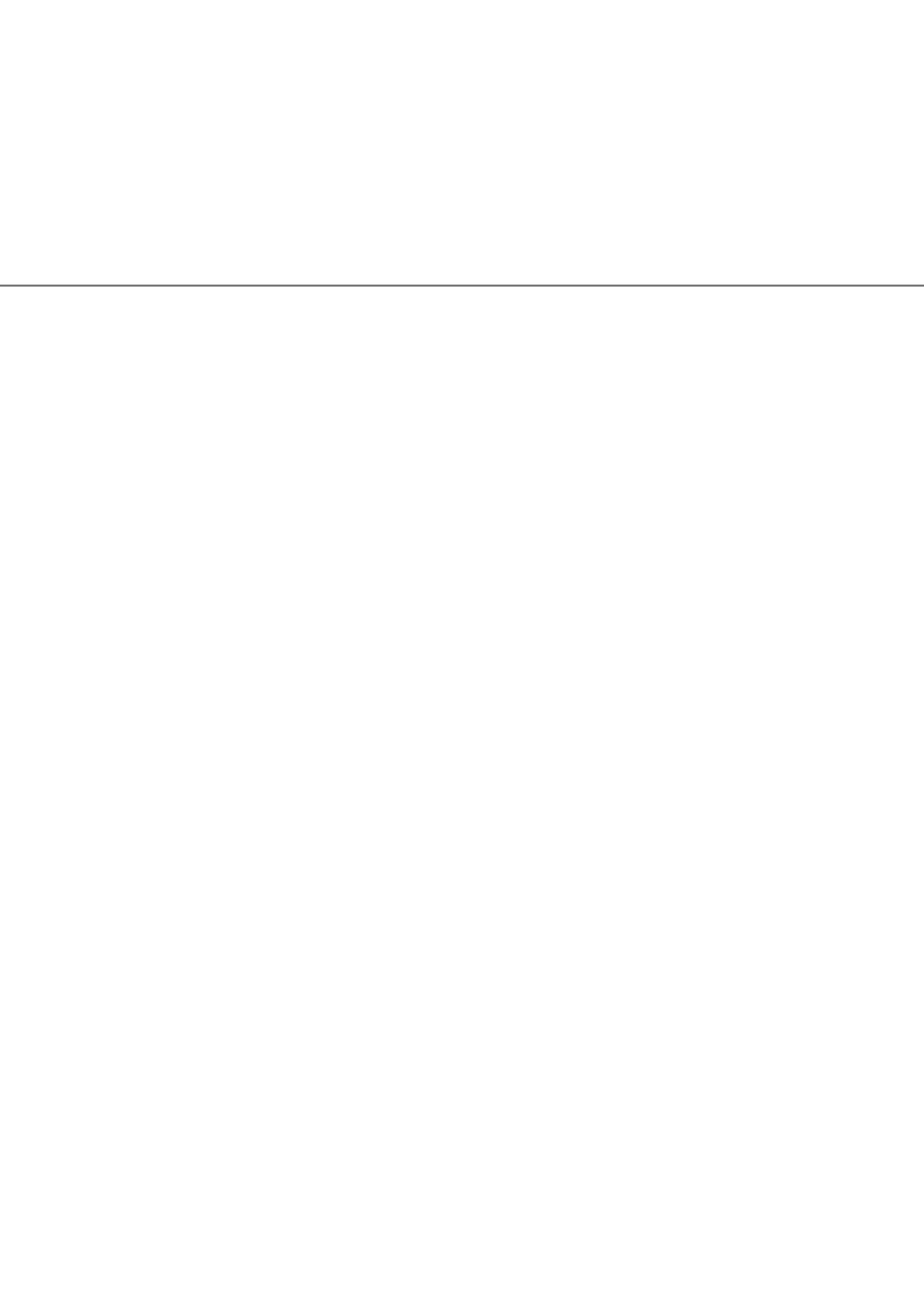
zur Umgebung des Möhnesees aufnimmt.

Öffnungszeiten: Sa/So 11-18 Uhr.

Zu besichtigen sind am Tag der Architektur außerdem Freiräume, wie die Halde Pluto in Herne-Wanne. Außerdem zeigen mehrere Bildungsbauten, was für einen positiven Einfluss gute Architektur auf das Lernverhalten hat. Zu diesen Einrichtungen gehören das „Haus der Technik“ in Detmold, das Schulungs- und Forschungszentrum EBZ in Bochum (geplant von Gerber Architekten in Dortmund) und das Ausbildungszentrum „Textilakademie NRW“ in Mönchengladbach. Der Eintritt in alle beteiligten Häuser ist frei.

Die Besucher können ihr Programm mit der App „Tag der Architektur“ planen, die kostenlos zum Download bereitsteht. Das Programm ist auch im Internet nachzulesen unter: [www.tag-der-architektur.de](http://www.tag-der-architektur.de)

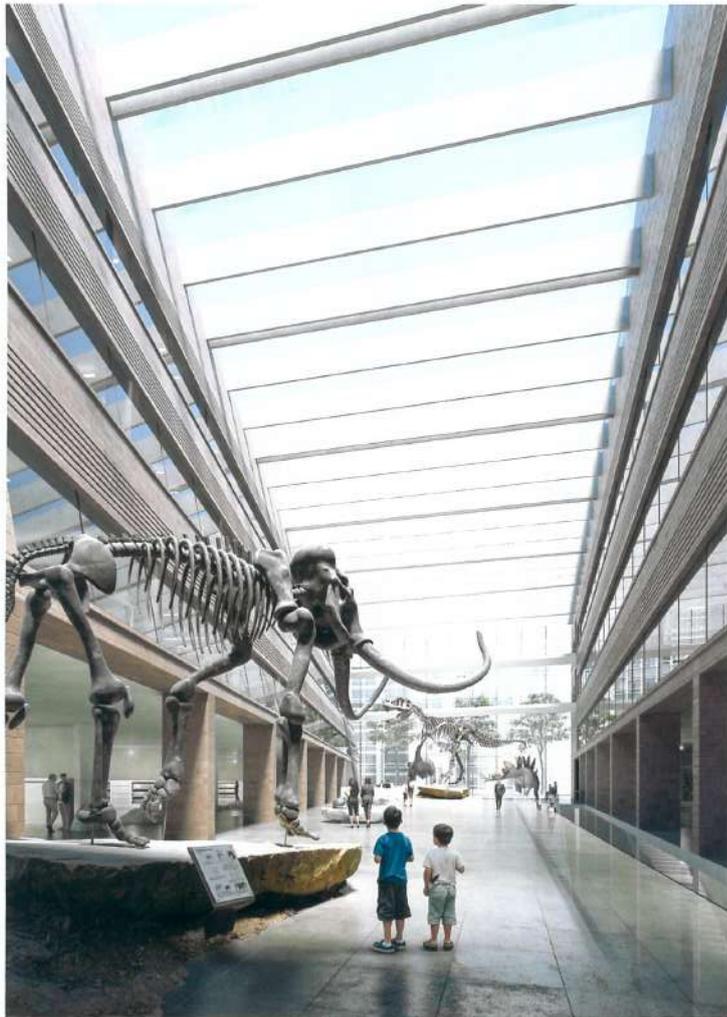




# Allgemein

---

Juli



## Gerber Architekten

### ARCHITEKTONISCHE VIelfALT – BERUFLICHE BANDBREITE

Unsere Arbeit sehen wir als ganzheitliches Werk und bearbeiten deshalb alle Leistungsphasen der HOAI in eigenen Projektteams: Wettbewerb • Entwurfs-/Ausführungsplanung • Ausschreibung/Kosten • Bauleitung/Projektmanagement. Unsere jahrzehntelange Erfahrung in der Ausführung ist eine wichtige Rückkoppelung für unsere sich immer wieder neu entwickelnden Konzepte in Wettbewerb und Entwurf. Wir bearbeiten ein breites Spektrum von Bauaufgaben. Die Projektgröße variiert von kleinen, überschaubaren bis hin zu großen, komplexen Aufgaben in großer architektonischer Vielfalt. Für unsere deutschen und internationalen Projektgruppen suchen wir zeitnah in allen Projektteams Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die Planungsbereiche Städtebau, Landschaftsplanung, Architektur, Innendesign. An unseren verschiedenen Bürostandorten Dortmund • Hamburg • Berlin haben Sie die Möglichkeit, an Projekten in Deutschland, aber auch in China und im arabischen Raum mitzuwirken.

### WIR SUCHEN ARCHITEKTEN UND INGENIEURE



Bewerbung an: [karriere@gerberarchitekten.de](mailto:karriere@gerberarchitekten.de)  
Aktuelle Stellenanzeigen auf unserer Website:  
[www.gerberarchitekten.de/stellenanzeigen](http://www.gerberarchitekten.de/stellenanzeigen)



Neubau Geowissenschaften der Ludwig-Maximilians-Universität München

## AUSSTELLUNGEN

### bis 20. Juli 2019

#### **CLB Berlin**

Das CLB zeigt erstmalig eine neue Ausstellung zum Innovationsprogramm Zukunft Bau. Seit über zehn Jahren setzt das Programm Impulse für den Klimaschutz, die Energie- und Ressourceneffizienz, das klimagerechte und bezahlbare Bauen sowie für den Umgang mit dem demografischen Wandel. Das Programm wurde vom Bundesbauministerium und dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung ins Leben gerufen, um eine Brücke zwischen Forschung und Zukunftsmärkten zu bauen und mit ihren Vorhaben und Projekten die Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz im Bau zu fördern. Die Ausstellung stellt die Themen, Ziele, Aktivitäten und Ergebnisse des Innovationsprogramms vor: Diese reichen von neuen Ansätzen im kostengünstigen Wohnungsbau über Innovationen im Umgang mit dem Gebäudebestand, die Erforschung neuer Materialien bis zur Kreislaufwirtschaft im Bausektor.

### bis 8. August 2019

#### **Aedes Architekturforum Berlin**

„Konzept + Atmosphäre: Gerber Architekten“: Seit seiner Gründung im Jahre 1966 realisiert

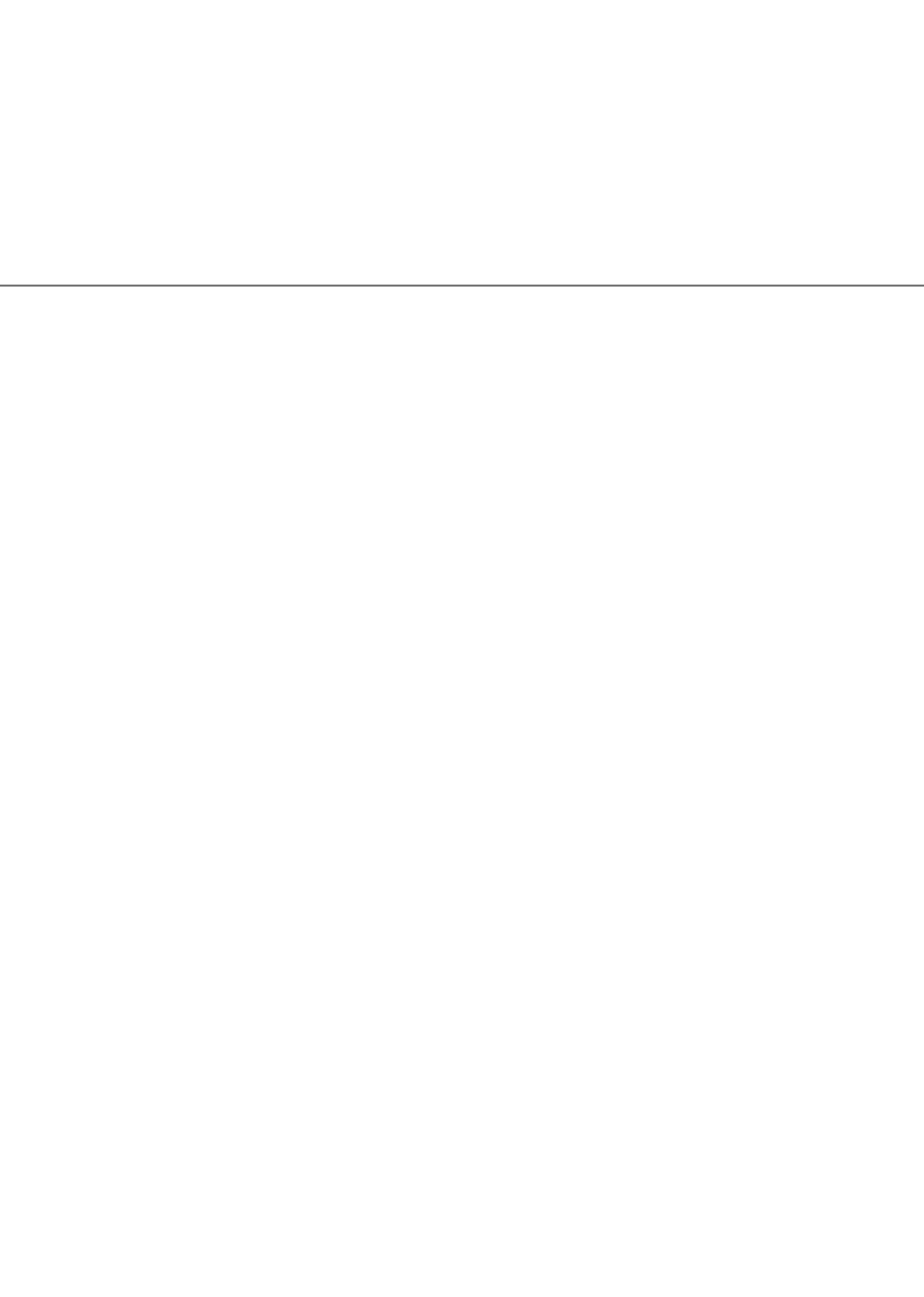
das Büro Gerber Architekten mit Standorten in Dortmund, Berlin, Hamburg, Riad und Shanghai eine Vielfalt an Gebäudetypologien, die von Kultur- über Bildungs- und Forschungsbauten bis hin zu Wohnbauformen und neuen Arbeitswelten reicht. Die Ausstellung „Konzept+Atmosphäre“ thematisiert die grundlegende Herangehensweise des Büros: Architektur atmosphärisch auszuformen durch das Integrieren landschaftlicher Elemente in die Architektur, das Verbinden von Innen und Außen sowie die Lichtführung. Anhand von Fotografien und Modellen werden realisierte und geplante Projekte präsentiert, die mittels unterschiedlicher konzeptioneller Herangehensweisen architektonische Raumatmosphären erzeugen. Ziel des Teams um Eckhard Gerber ist es, eine vielschichtig erlebbare Architektur zu entwickeln, die neben der zweckgebundenen Funktionalität auch die Sinne der Menschen berührt.

### bis 01. September 2019

#### **Kunsthalle Mannheim**

Große Sonderausstellung „Hector Preis: Hiwa K“: Eine Luftaufnahme in Schwarzweiß von Mannheim 1943. Die Quadrate

liegen zerstört in Reih und Glied nebeneinander. Dazwischen rote Linien: Es sind die Routen der Kampfmitteldienstleistungen. Dieses Foto hat Hiwa K für sein neuestes Kunstwerk mit dem Titel „Alchemy of Love (Mannheim)“ auf einen riesigen Teppich drucken lassen. Dieser bespielt den mittleren Galerieraum der Sonderausstellung. Hiwa K stellt Fragen der Zugehörigkeit und thematisiert Heimat, Identität und Macht. Mit konzeptionell und erzählerisch überzeugenden Kunstwerken liefert er Analysen global-gesellschaftlicher Verhältnisse und ihren Formen der Repräsentation. Seit 1997 vergeben die Kunsthalle Mannheim und die H.W. & J. Hector-Stiftung im dreijährigen Rhythmus den Hector Kunstpreis für zeitgenössische Kunst in Deutschland. Die Auszeichnung fördert Künstler, die in Deutschland leben, zwischen 35 und 50 Jahre alt sind und im dreidimensionalen Bereich der Bildhauerei, Objektkunst, Raum- und Multimediainstallation arbeiten. Damit unterstreicht der Hector Preis den Mannheimer Sammlungsschwerpunkt Skulptur. Er ist mit 20.000 Euro dotiert und mit einer Ausstellung in der Kunsthalle sowie begleitender Publikation verbunden.



# Allgemein

---

August

## Elf Autoren schreiben über den Revier-Architekten

Die Biografie über den Dortmunder Eckhard Gerber gewährt neue Einblicke.

Von Bettina Jäger

„Vom Klang der Architektur“ heißt das interessante Buch, das am Donnerstagabend im Aedes Architekturforum in Berlin vorgestellt wurde. Auf diesem ehemaligen Industriegelände haben auch die Künstler Ai Weiwei und Olafur Eliasson ihre Ateliers. Rund 50 Gäste waren gekommen, um das Ende der Gerber-Ausstellung „Konzept und Atmosphäre“ zu feiern, die im Dortmunder Baukunstarchiv NRW zuvor bereits gezeigt worden war.

„Mit dem Titel des Buches hatten wir den Durchbruch erreicht“, berichtet Dieter Nellen, der den Band gemeinsam mit Jürgen Tietz herausgegeben hat. Tatsächlich ist „Vom Klang der Architektur“ ein sehr persönliches Werk von elf Autoren über Eckhard Gerber (80) geworden. Er hat zum Beispiel als Kind zu musizieren begonnen. Der bekennende Jazz-Liebhaber spielt noch heute Trompete. „Seine Architektur besitzt eine musikalische Dimension, in der Klarheit und Emotion verbunden sind“, so Tietz.

Als drittes von sechs Kindern wurde Gerber 1938 in eine protestantische Pfarrersfamilie hineingeboren, die seit 1941 in Großenlupnitz lebte. Die Höfe der dortigen Bauern haben ihn geprägt. „Diese U-Bebauung mit Öffnung zur Straße und Abgrenzung durch das Tor, aber auch die Durchlässigkeit der Scheune zur offenen Landschaft dahinter hat bei mir eine selbstverständliche, tiefe Einprägung erfahren“, sagt Gerber. Doch die Heimat wurde auch zum Problem, denn in der DDR galt der Vater als

Gegner des sozialistischen Regimes. Eckhard Gerber hätte in der DDR nicht studieren können und wollte dies im Westen tun. Doch dort wurde sein Ost-Abitur nicht anerkannt. So pendelte er in den Westen und machte das Abitur nach. Das alles ging vor dem Bau der Mauer noch. Als die Familie dann 1958 hörte, dass ein Haftbefehl gegen den Vater vorlag, entschloss sie sich zur Flucht. Alle nahmen die S-Bahn und stiegen am Bahnhof Gesundbrunnen aus, der in West-Berlin lag. Gerber konnte also in Braunschweig studieren.

### (Bau-)Geschichte

Der Rest ist (Bau-)Geschichte. Und die hat der „wichtigste Architekt im Ruhrgebiet“, so Dieter Nellen, stark geprägt. 1974 bis 1981 errichtete Gerber die Stadthalle Hagen. Danach entstanden in Dortmund das Harenberg-Center (1993) mit seiner markanten Spitze, der elegante RWE-Tower (2006) und der umgenutzte U-Turm (2010). Die Haltestelle „Stadtgarten“ (1982) wirkte bis heute so schön wie ein Gartenpavillon, schreibt Ex-Oberbürgermeister Gerhard Langemeyer in seinem Beitrag. Aber auch Gerbers Konzertsaal in Leipzig und die Neue Messe Karlsruhe würdigt das Buch. Das neue Baukunstarchiv NRW in Dortmund fördert Gerber als Mäzen.

Mit Preisen überhäuft wurde seine King-Fahad-Nationalbibliothek in Saudi-Arabien. In letzter Zeit kommen verstärkt Aufträge aus China. In beiden Ländern hat das Büro Gerber inzwischen Standorte.



Jürgen Tietz (v.l.), Eckhard Gerber, Dieter Nellen, Hans-Jürgen Commerell als Direktor von Aedes und Doris Kleilein vom Jovis-Verlag stellen das Buch in Berlin vor.

FOTO GERBER ARCHITEKTEN/ MARCUS BREDT



**Bilder eines Lebens**

**1** Sechs Kinder hatte die Familie: die Eltern Hans und Emmy Gerber mit (v.l.) Eberhard, Volkhard, Gotthard, Eckhard, Mechthild und Manhard im Jahr 1955.

**2** Auf dem Tönnishof in Dortmund befindet sich der Hauptsitz des Architekturbüros. 1985 entstand der moderne Anbau. Inzwischen gibt es auch ein Büro in Berlin.

**3** Die King-Fahad-Nationalbibliothek in Riad (Saudi-Arabien) ist 2015 fertig geworden. Die Segel der Fassade wehren die Sonne ab und knüpfen an die Tradition an.

**4** In Jinan (China) ist dieses Gebäude schon bis zur siebten Etage gewachsen. BILDER 1 UND 4 - GERBER ARCHITEXTEN/ 2 PETER - WALSER/ 3 CHRISTIAN RICHTERS

# Wichtigster Architekt im Revier

DORTMUND. Der Dortmunder Eckhard Gerber ist ein international bedeutender Baumeister. Aber eine neue Biografie verrät auch, wie er mit fünf Geschwistern aufwuchs und dass er Trompete spielt.

Von Bettina Jäger

Vom Klang der Architektur“ heißt das hochinteressante Buch, das am Donnerstagabend im Aedes Architekturforum in Berlin vorgestellt wurde. Auf diesem ehemaligen Industriegelände haben auch die Künstler Ai Weiwei und Olafur Eliasson ihre Ateliers. Rund 50 Gäste waren gekommen, um das Ende der Gerber-Ausstellung „Konzept und Atmosphäre“ zu feiern, die im Dortmunder Baukunstarchiv NRW zuvor bereits gezeigt worden war.

**Bekennender Jazz-Freund**

„Mit dem Titel des Buches hatten wir den Durchbruch erreicht“, berichtet Dieter Nellen, der den Band gemeinsam mit Jürgen Tietz herausgegeben hat. Tatsächlich ist „Vom Klang der Architektur“ ein sehr persönliches Werk von elf Autoren über Eckhard Gerber (80) geworden. Er hat zum Beispiel als Kind begonnen zu musizieren. Der bekennende Jazz-Liebhaber spielt noch heute Trompete. „Seine Architektur besitzt ei-



Jürgen Tietz (v.l.), Eckhard Gerber, Dieter Nellen, Hans-Jürgen Commerell als Direktor von Aedes und Doris Kleilein vom Jovis-Verlag stellen das Buch in Berlin vor.

FOTO GERBER ARCHITEXTEN/ MARCUS BREDT

ne musikalische Dimension, in der Klarheit und Emotion verbunden sind“, so Tietz. Noch überraschender erscheint die Kindheit des Baumeisters in Thüringen. Als drittes von sechs Kindern wurde er 1938 in eine protestantische Pfarrerrfamilie hineingeboren, die seit 1941 in Großnulpnitz lebte. Die Höfe der dortigen Bauern haben ihn geprägt. „Diese U-Bebauung mit Öffnung zur Straße

und Abgrenzung durch das Tor, aber auch die Durchlässigkeit der Scheune zur offenen Landschaft dahinter hat bei mir eine selbstverständliche, tiefe Einprägung erfahren“, sagt Gerber. Doch die Heimat wurde auch zum Problem, denn in der DDR galt der Vater als Gegner des sozialistischen Regimes. Eckhard Gerber hätte in der DDR nicht studieren können und wollte dies im Westen tun. Doch

dort wurde sein Ost-Abitur nicht anerkannt. So pendelte er in den Westen und machte das Abitur nach. Das alles ging vor dem Bau der Mauer noch. Als die Familie dann 1958 hörte, dass ein Haftbefehl gegen den Vater vorlag, entschloss sie sich zur Flucht. Alle nahmen die S-Bahn und stiegen am Bahnhof Gesundbrunnen aus, der in West-Berlin lag. Gerber konnte also in Braunschweig studieren.

Der Rest ist (Bau-)Geschichte. Und die hat der „wichtigste Architekt im Ruhrgebiet“, so Dieter Nellen, stark geprägt. 1974 bis 1981 errichtete Gerber die Stadthalle Hagen. Danach entstanden in Dortmund das Harenberg-Center (1993) mit seiner markanten Spitze, der elegante RWE-Tower (2006) und der ungenutzte U-Turm (2010). Die Haltestelle „Stadtgarten“ (1982) wirkte bis heute so schön wie ein Gartenpavillon, schreibt Ex-Oberbürgermeister Gerhard Langemeyer in seinem Beitrag. Aber auch Gerbers Konzertsaal in Leipzig und die Neue Messe Karlsruhe wür-

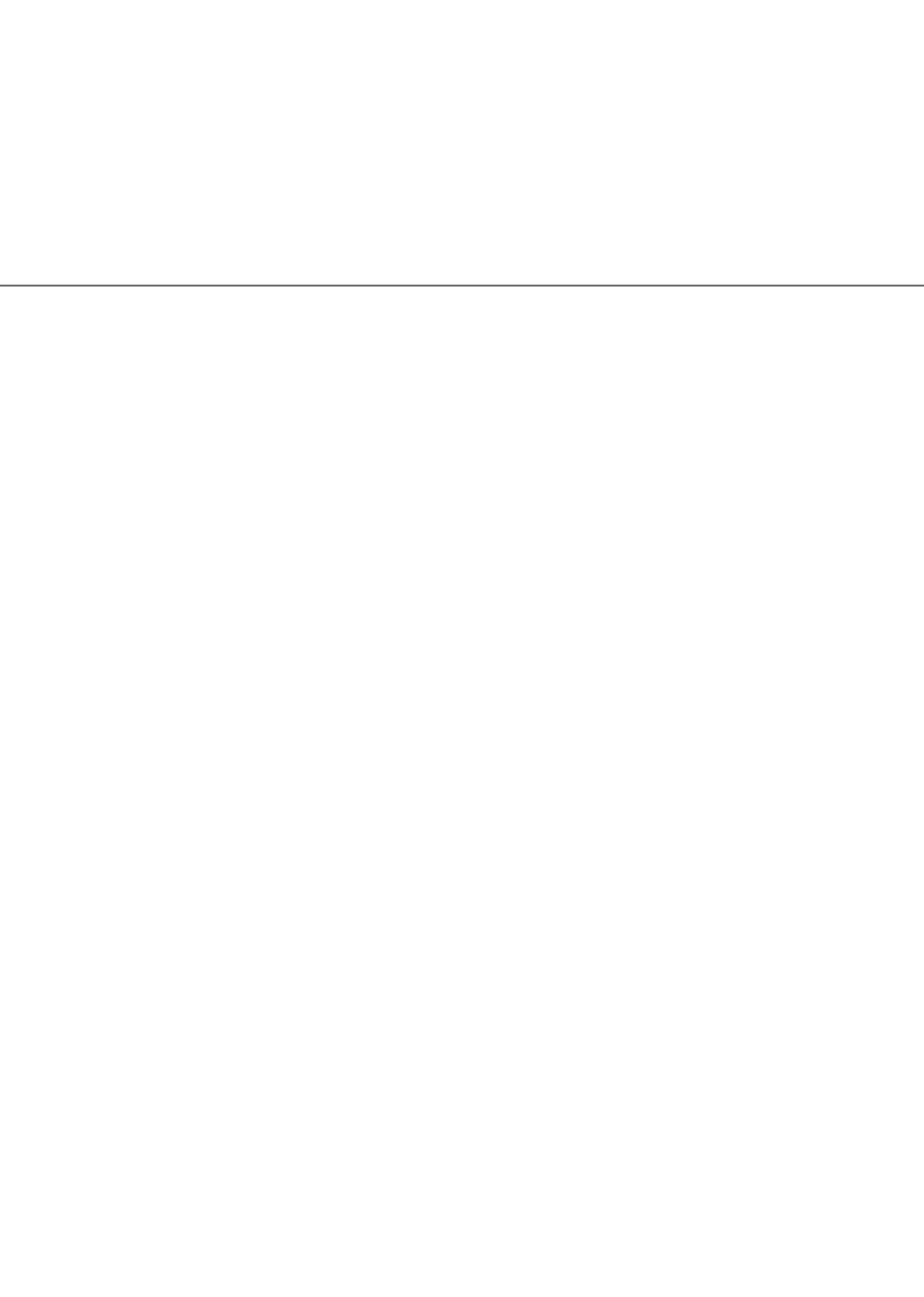
digt das Buch. Das neue Baukunstarchiv NRW in Dortmund fördert Gerber als Mäzen.

**Aufträge aus China**

Mit Preisen überhäuft wurde seine King-Fahad-Nationalbibliothek in Saudi-Arabien. In letzter Zeit kommen verstärkt Aufträge aus China. In beiden Ländern hat das Büro Gerber inzwischen Standorte.

Der einstige Oberbaudirektor von Hamburg, Jörn Walter, resümiert: Gerbers Gebäude seien „von einer Haltung getragen, die Zweck und Nützlichkeit in der Architektur mit schöpferischer Intuition und Formgebung zu verbinden weiß. Sie will Aufenthaltsort und Heimat schaffen, Herkunft und Lebensgewohnheiten achten und schließlich Bewusstsein und Gesinnung verfeinern.“

Dieter Nellen / Jürgen Tietz (Hg.): „Eckhard Gerber – Vom Klang der Architektur“, 256 S., 38 Euro, ISBN 978-3-86859-491-1. Ab 15. August im Handel.



# Allgemein

---

September

# Allgemein

Informationsdienst Kunst

12. September 2019

## TV-/Radio-Hinweise

- > **14.9., 11.05 Uhr, MDR Kultur, »MDR Kultur trifft – Menschen von hier: Ulrike Lorenz«**
- 14.9., 18.05 Uhr, Deutschlandfunk Kultur, »Haus der weißen Herren. Humboldt Forum, Shared Heritage und der Umgang mit dem Anderen«**
- 15.9., 14.05 Uhr, SWR 2, »Dear Mr. President ... Die amerikanische Aktionskünstlerin Sheryl Oring«**
- 17.9., 12.05 Uhr, hr2-kultur, »Doppelkopf: Am Tisch mit Wolfgang Beltracchi, 'Nach-Bildner'«**
- 17.9., 20 Uhr, NDR Kultur, »Painkillers. Die Opiatkrise in den USA« (unter anderem über Nan Goldin)**
- 20.9., 19.15 Uhr, SR2 KulturRadio, »Diskurs: Das Saarbrücker Gespräch mit der Künstlerin Parastou Forouhar«**
- 21.9., 12.04 Uhr, WDR 3, »Der Mann mit dem Schlüssel. Das Bauhaus in der DDR«**
- 22.9., 9.30 Uhr, Deutschlandfunk, »Energiezentralen und Kulturtempel: Der Architekt Eckhard Gerber im Gespräch mit Jochen Rack«**
- 22.9., 15.30 Uhr, arte, »Totems & Tabus – Belgiens Kolonialmuseum«**
- 25.9., 9.05 Uhr, Bayern 2, »Sammellust und Sammelwut: Von der Jagd nach den Dingen«**

# Abgabefrist für Sonderinvestitionsprogramm einhalten

Auch in puncto Kläranlagen besteht Handlungsbedarf: Ursachenforschung und Auftragsvergabe durch den Marktgemeinderat

Von **GUDRUN THEUERER**

**OBERSCHWARZACH** Am 17. Mai des kommenden Jahres wird Bischof Franz Jung den geplanten Franziskusweg in Handthal einweihen. Nachdem die Kostenaufstellung angefertigt und geprüft worden ist, vergibt die Marktgemeinde Oberschwarzach als Träger des Weges nun die Arbeiten. Die Schätzung der Gesamtkosten für die 15 Gewerke liegt bei rund 60 000 Euro.

Mit dem Bau des neuen Kindergartens in der Nähe der Grundschule geht es ebenfalls weiter. Der Planentwurf wurde mit der Kindergartenleitung abgesprochen, diverse Änderungen wurden vorgenommen.

Bürgermeister Manfred Schötz legte dem Marktgemeinderat die Pläne und Unterlagen zur Kenntnisnahme vor. Laut Kostenaufstellung des Architekturbüros Gerber betragen die Gesamtkosten, einschließlich der Nebenkosten, circa 3,2 Millionen Euro brutto.

Um die Abgabefrist für das vierte Sonderinvestitionsprogramm „Kinderbetreuungsfinanzierung 2017 bis 2020“ des Bundes einzuhalten, schlug Bürgermeister Schötz vor, den entsprechenden Förderantrag bei der Regierung von Unterfranken zu stellen. Fehlende erforderliche Unterlagen können bei Bedarf baldmöglichst nachgereicht werden.

Dem Vorschlag folgte der Oberschwarzacher Marktgemeinderat und beauftragte den Bürgermeister ein-

stimmig, den Antrag mit den vorliegenden Kostenaufstellungen und Plänen bei der Regierung von Unterfranken zu stellen, um unnötige Verzögerungen zu vermeiden.

Bedingt durch die Anschaffung und den Einbau der Turngeräte, wird sich die Fertigstellung der Turnhalle der Grundschule bis Mitte Oktober verzögern.

Der Kletterturm auf dem Spielplatz in Oberschwarzach an der Handthaler Straße musste aufgrund seines schlechten Zustandes und des damit verbundenen Sicherheitsrisikos abgebaut werden. Von einer Saniterung

wurde abgesehen, da die Weiterentwicklung des Spielplatzes zum Generationenplatz abgewartet werden soll.

Da der Steuerstrahl am Reagenüberlaufbecken der Kläranlage in Oberschwarzach marode ist, muss er ersetzt werden. Dazu wird es demnächst eine Ausschreibung geben.

Weiterhin gibt es immer wieder Probleme mit der Schwimmerdrossel auf der Kläranlage Wiebelsberg. Offensichtlich wird diese zu stark mit Schwimstoffen belastet. Nun soll die Ursache ermittelt werden, weshalb die Planungsschmiede Braun mit der Ursachenforschung beauftragt wurde.

Auf Empfehlung der Firma bgu-Umweltschutzanlagen GmbH aus Bretzfeld soll eine Beckenreinigung vorgenommen werden. Die Entsorgung und der Transport von Absetzschlamm aus der Teichkläranlage Wiebelsberg würde laut eines Kostenvoranschlages rund 4000 Euro brutto betragen. Der Marktgemeinderat beschloss die Beauftragung. Danach soll das Becken noch einmal kontrolliert und begutachtet werden.

Um eine maximale Betriebsverlängerung für die Kläranlage Düttingsfeld zu erhalten, muss auch dort einiges saniert werden. Die Planungsschmiede Braun wird dem Marktgemeinderat baldmöglichst Unterlagen vorlegen.

Für die beiden Sportvereine DJK Oberschwarzach und FC Wiebelsberg gibt es für 2019 wieder eine Vereinspauschale nach den Sportförderrichtlinien. Wie in den vergangenen Jahren gewährte die Marktgemeinde Zuschüsse in der gleichen Höhe, die vom Freistaat gibt. Für die DJK bedeutet dies einen Gemeindegeldzuschuss in Höhe von 2315,07 Euro, der FC Wiebelsberg erhält einen Zuschuss in Höhe von 561,44 Euro.



Um eine maximale Betriebsverlängerung für die Kläranlage Düttingsfeld zu erhalten, muss einiges saniert werden.

FOTO: GUDRUN THEUERER



## 22. Internationale Fachmesse für Immobilien 7. bis 9. Oktober 2019 - Neue Messe in München



### Aussteller aus NRW - Teil 3

- Duisburg plus c/o Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Duisburg mbH - Duisburg - M-B1.330
- Duisburger Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft mbH - Duisburg - M-B1.330
- duisport - Duisburger Hafen AG - Duisburg - M-B1.330
- DZ Immobilien + Treuhand GmbH - Münster - M-B2.142
- easyApotheke (Holding) AG - Düsseldorf - M-C2.232
- EBZ - Europäisches Bildungszentrum der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft - Bochum - M-B2.220
- EBZ Business School - Bochum - M-B1.410
- EGG Entwicklungsgesellschaft Gummersbach mbH - Gummersbach - M-B2.341
- EMSCHERGENOSSENSCHAFT - Essen - M-B1.330

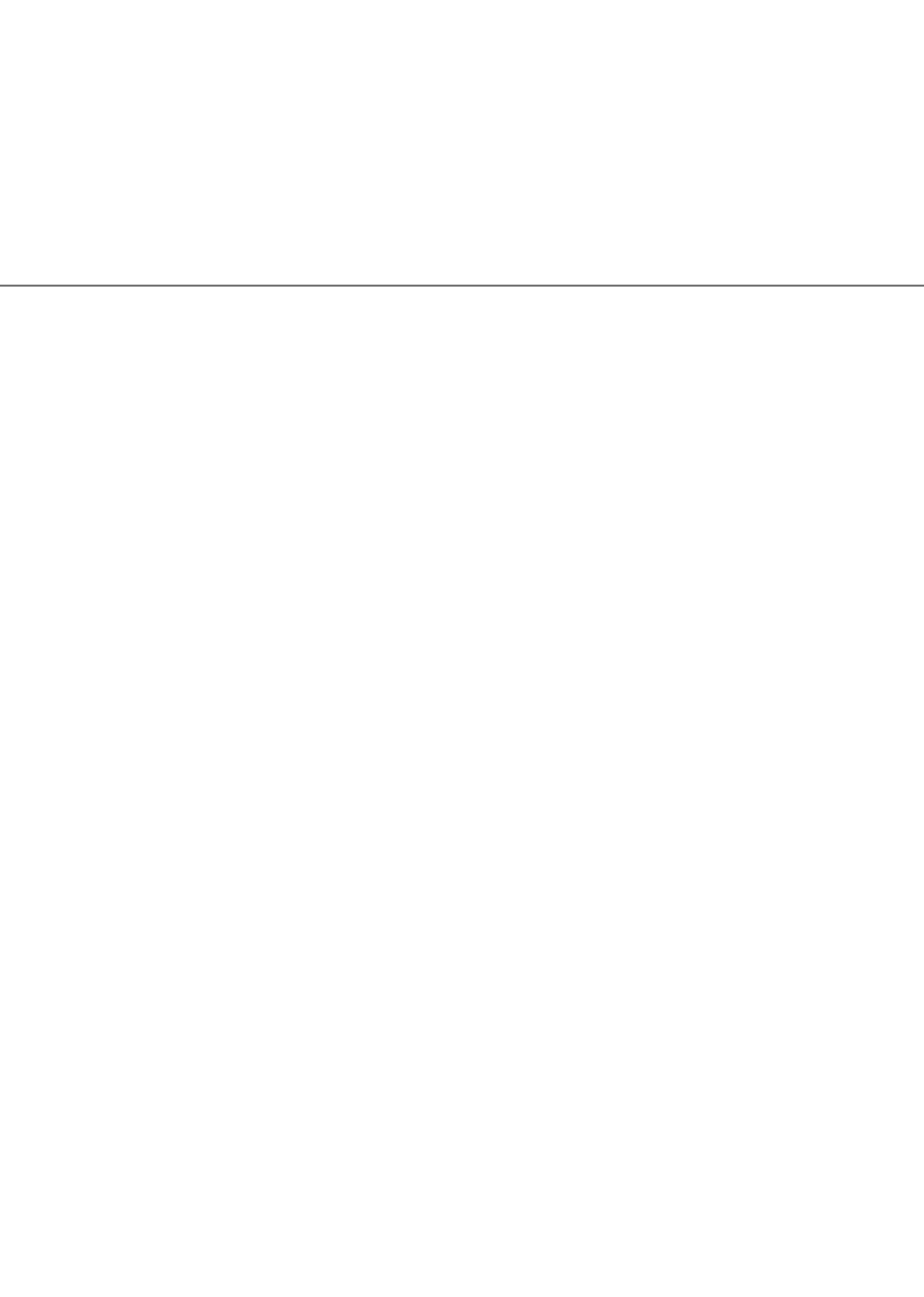
- Enderweit + Partner GmbH - Bielefeld - M-A1.310
- ENGIE Deutschland GmbH - Köln - M-B2.440
- Engler Grundbesitz GmbH - Gelsenkirchen - M-B1.330
- EOS Immobilienworkout GmbH - Mülheim an der Ruhr - H-B1.341
- Ernsting's family GmbH & Co. KG - Coesfeld - M-B2.242
- Eugen Lehmkuhler GmbH - Essen - M-B1.330
- EURO Auctions Immobilien GmbH - Dormagen - M-B1.330
- EWMG-Entwicklungsgesellschaft der Stadt Mönchengladbach mbH - Mönchengladbach - M-B1.314
- Exeter Property Group - Düsseldorf - M-B1.134
- FAKT.AG - Essen - M-B1.330
- Famos Immobilien GmbH - Korschenbroich - M-B1.314
- Flughafen Düsseldorf Immobilien GmbH - Düsseldorf - M-

- B1.210
- Fokus Development AG - Duisburg - H-B1.530
- FRANKONIA Eurobau AG - Nettetal - M-B1.210
- Fredebeul Immobilien GmbH & Co. KG - Bielefeld - M-A1.310
- Freundlieb Bauunternehmung GmbH & Co. KG - Dortmund - M-B1.330
- GEBAG Flächenentwicklungsgesellschaft mbH - Duisburg - M-B1.330
- Gebau GmbH - Düsseldorf - M-B1.210
- Gebäudewirtschaft der Stadt Köln - Köln - M-B2.440
- Gemeinnützige Wohnungsgesellschaft für den Kreis Viersen AG - Viersen - M-B1.314
- Gemeinschaftsstand Land Nordrhein-Westfalen Koordination: NRW.URBAN Service GmbH - Düsseldorf - H-B1.321
- GEOHAUS GbR - Haus der Geoinformation - Mülheim an der

- Ruhr - M-B1.330
- Gerber Architekten GmbH - Dortmund - M-B1.330
- GEVI Projekt Leverkusen | GmbH - Düsseldorf - M-B2.341
- gfw - Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH - Beckum - M-B2.242
- GiT - Gesellschaft für innovative DV-Technik GmbH - Gelsenkirchen - M-B1.330
- GLS Bank - Bochum - M-B1.410
- gmc<sup>2</sup> GmbH - Bonn - M-B2.540
- GOLDBECK GmbH - Bielefeld - H-B2.342
- Goodman Germany GmbH - Düsseldorf - H-A1.434
- GÖRG Partnerschaft von Rechtsanwälten mbB - Köln - M-B1.410
- greenfield development GmbH - Düsseldorf - H-A2.102

weiter nächste Ausgabe ►





# Allgemein

---

Oktober

# Allgemein

Nordrhein-Westfalen Manager  
08. Oktober 2019

**RANKING**

## Die größten Architekturbüros Empfohlene Unternehmen

Seite	Unternehmen	Hauptsitz	Kontakt
25	Architekten K2	Aachen	www.architekten-k2.de

## Das Nordrhein-Westfalen-Ranking

Rang	Unternehmen	Hauptsitz	Architekten und Bauingenieure
1	HPP Architekten	Düsseldorf	450
2	AGN Niederberghaus & Partner	Ibbenbüren	360
3	RKW Architektur	Düsseldorf	275
4	Assmann	Dortmund	250
5	HDR	Düsseldorf	205
6	Gerber Architekten	Dortmund	190
7	SSP Architekten - Ingenieure - Integrale Planung	Bochum	128
8	JSWD Architekten	Köln	110
9	Slapa Oberholz Pszczulny   Architekten	Düsseldorf	90
10	PASD Architekten Feldmeier - Wrede	Hagen	87
11	Kister Scheithauer Gross Architekten und Stadtplaner	Köln	82
12	Astoc Architects and Planners	Köln	70
13	Meyer Architekten	Düsseldorf	65
13	Ingenhoven Architects	Düsseldorf	65
15	Koschany + Zimmer Architekten	Essen	61
16	Krampe Schmidt Architekten	Bochum	58
16	Pfeiffer, Ellermann, Preckel	Münster	58
18	Hütténes Architekten	Mülheim	56
19	Eller + Eller Architekten	Düsseldorf	55
20	Nattler Architekten	Essen	50
21	HKS   Architekten	Aachen	46
21	PL Architekten	Aachen	46
23	Schrammen Architekten BDA	Mönchengladbach	45
24	RDS Partner	Hattingen	44
25	Michels Architekturbüro	Köln	42
26	Plenge & Plenge Architekt und Beratender Ingenieur	Petershagen	41
27	Architekten K2	Aachen	40

Rang	Unternehmen	Hauptsitz	Architekten und Bauingenieure
27	Brüchner-Hüttemann Pasch BHP Architekten + Generalplaner	Bielefeld	40
27	Kresings	Münster	40
27	Unternehmensgruppe Hoff und Partner	Gronau	40
27	Krieger Architekten   Ingenieure	Velbert	40
32	Architekten Wannemacher + Möller	Bielefeld	38
33	Post Welters + Partner	Dortmund	35
34	Kohl: Fromme	Duisburg	30
34	MO Architekten Ingenieure	Düsseldorf	30
34	Baues + Partner	Korschenbroich	30
34	Konrath und Wennemar Architekten	Düsseldorf	30
34	ACMS Architekten	Wuppertal	30
34	Schamp & Schmalöer	Dortmund	30
40	Lindner Architekten	Düsseldorf	29
41	Ludes Architekten - Ingenieure	Recklinghausen	28

**Der Cut: Unternehmen unterhalb von Rang 41 sind hier nicht abgebildet, mit Ausnahme der Unternehmen, die eine ausführliche Darstellung ihres Unternehmens in dieser Ausgabe platziert haben. Alle Unternehmen finden Sie auf [www.nrw-manager.de](http://www.nrw-manager.de)**

#### Unser Ranking: Rang nach Architekten und Bauingenieuren

Es wurden nur Unternehmen berücksichtigt, die ihren Hauptsitz in der Region haben. Bei den verwendeten Größenangaben handelt es sich jeweils um die aktuellsten vorliegenden Angaben aus Recherche, Eigenauskunft der Unternehmen oder Angaben der zuständigen Creditreform. Trotz intensiver und gewissenhafter Recherche kann für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben keine Gewähr übernommen werden.

■ Bitte beachten Sie die ausführliche Darstellung oder die Anzeige des Unternehmens in dieser Ausgabe.

#### HINWEIS

Alle **50** Unternehmen im Ranking finden Sie online unter [www.nrw-manager.de/architekturbueros](http://www.nrw-manager.de/architekturbueros)

## DIE SIEGER IM ÜBERBLICK

Wohnungs-/Geschosswohnungsbau

### FRITZ-HÖGER- PREIS 2017

**Winner**  
Gold

Towers T5 & T6 on Westkaai, BE  
Tony Fretton Architects, GB,  
mit De Architecten NV, NL

### FRITZ-HÖGER- PREIS 2017

**Winner**  
Silver

Wohnbebauung mit Kinderhaus, DE  
Palais Mai, DE

### FRITZ-HÖGER- PREIS 2017

**Winner**  
Special Mention

23 dwellings, FR  
FRES architectes, FR,  
mit KENK architecten, NL

Cadiz Residential Development, BE  
POLO Architects, BE

Campus Hall, University of Southern  
Denmark, DK  
C. F. Møller Architects, DK

Volta Galvani Eindhoven, NL  
Geurst & Schulze architecten, NL

Wohnbebauung Peninsula, CH  
Buchner Bründler Architekten, CH

### FRITZ-HÖGER- PREIS 2017

**Nominee**

Burgemeester De Meesterstraat, NL  
KAW, NL

Brick Tower, SE  
Johan Celsing Arkitektkontor, SE

Adickesallee, DE  
Stefan Forster Architekten, DE

Habitat for Orphan Girls, IR  
ZAV Architects, IR

Kopfbauten Weltquartier  
Wilhelmsburg, DE  
Gerber Architekten, DE

# FRITZ-HÖGER- PREIS 2017 FÜR BACKSTEIN- ARCHITEKTUR

FRITZ-HÖGER-  
PREIS 2017  
FÜR BACKSTEIN-  
ARCHITEKTUR



ZAV Architects



Tony Fretton Architects



Palais Mai



WOHNBEBAUUNG PENINSULA  
IN WÄDENSWIL  
Buchner Bründler Architekten

FRITZ-HÖGER-  
PREIS 2017  
FÜR BACKSTEIN-  
ARCHITEKTUR



Gerber  
Architekten



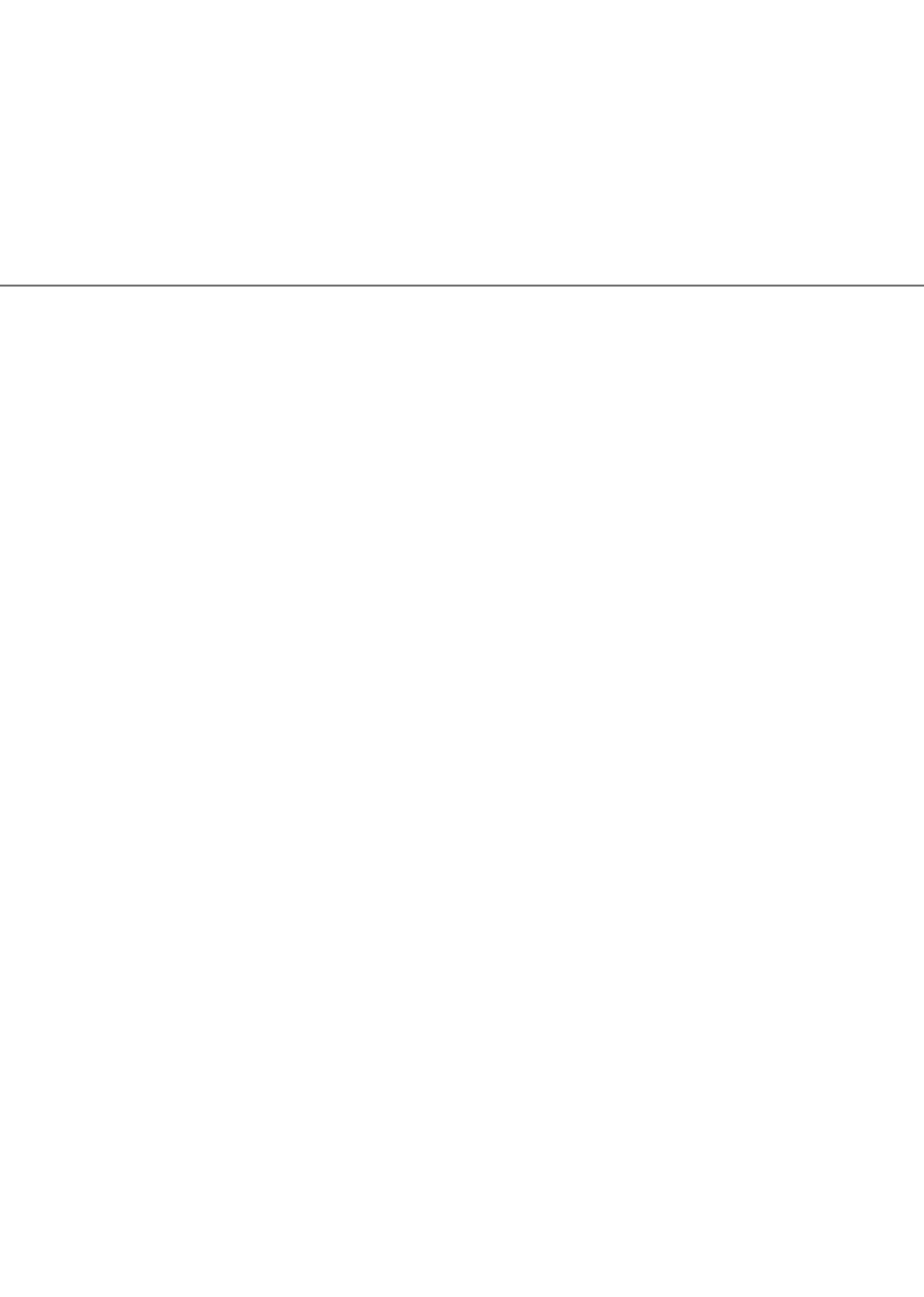
KATTAU-MÜHLE  
BUXTEHUDE  
KBNK Architekten

FRITZ-HÖGER-  
PREIS 2017  
FÜR BACKSTEIN-  
ARCHITEKTUR



FRES architectes





# Allgemein

---

November

# Allgemein

Deutsche Kulturtage in Riad

13. November 2019

BR24 Bayern Sport Wirtschaft Kultur Wissen Netzwelt Kommunalwahlen 2020 #Faktenfuchs mehr

KULTUR



BILD

Es sitzen noch etliche Dissidenten im Gefängnis, aber wirtschaftlich ist Saudi-Arabien im Aufbruch und eifert Dubai nach. Die deutschen Kulturtage Riad spiegeln das schon im Veranstaltungsort: Eine Synthese aus westlicher und orientalischer Baukunst. © Bayern 2

SCHLAGWÖRTER

Saudi-Arabien: 487 Gerber Architekten: 1

Kulturtage in Riad: 1 Dubai: 15

VON

BR Jochen Rack

13.11.2019, 12:23 Uhr

## Deutsche Kulturtage in Riad zeigen eine Gesellschaft im Wandel

Es sitzen noch etliche Dissidenten im Gefängnis, aber wirtschaftlich ist Saudi-Arabien im Aufbruch und eifert Dubai nach. Die deutschen Kulturtage Riad spiegeln das schon im Veranstaltungsort: Eine Synthese aus westlicher und orientalischer Baukunst.

Während der Muezzin zum Gebet ruft, präsentieren sich die Streetarkünstler Michel Pietsch und Talal Al Zeid in einer Performance vor der Nationalbibliothek in Riad. Vollverschleierte Frauen machen Selfies vor grellfarbigen Graffiti. Die Max Planck-Gesellschaft zeigt das Foto eines schwarzen Lochs, am Festbuffet unter Palmen gibt es Brezen und Humus, dazu bayerische Blasmusik einer Gruppe namens Blechreiz. Die deutschen Kulturtage in Riad inszenieren ästhetische und kulturelle Widersprüche in einem Land, das sich im gesellschaftlichen Aufbruch befindet. Westliche Moderne trifft hier auf muslimische Tradition.

### Man verhüllt Dinge, die einem wichtig sind

Schon die Wahl des Veranstaltungsortes ist ein Statement, denn die vom Dortmunder Architekten Eckhard Gerber erbaute Nationalbibliothek steht exemplarisch für die Synthese von abendländischer und orientalischer Baukunst und damit für die Idee der kulturellen Begegnung. "Das Interessante dabei ist, wenn Sie in das Gebäude reingehen, dass da dann die alte Bibliothek steht. Denn wir haben die alte Bibliothek ja nur erweitert, aber nicht durch einen Anbau, sondern dadurch, dass wir den Altbau umbaut haben. Das ist also eine Inszenierung von Architektur, und das sind auch Gedanken, die an das Traditionelle hier anknüpfen, weil einer der wichtigen kulturellen Gedanken hier in den arabischen Ländern ist, dass man Dinge, die einem sehr wichtig sind, verhüllt. Wir haben jetzt in der alten Bibliothek die Bücher, das heißt, das Magazin, und die werden umhüllt durch diesen Neubau."



© Gerber Architekten

Innenansicht: Nationalbibliothek in Riad - Ort der Kulturtage

### Eine Bibliothek als Treffpunkt - und Oase der Ruhe

Vor die Fenster gesetzte Sonnensegel nehmen die Tradition der Bedouinen-Zeltbauten auf und schaffen eine durchbrochene Fassade im Stil orientalischer Ornamentik. Der neu entstandene Platz vor der Bibliothek mit Palmen und Wasserspielen knüpft an die muslimische Gartengestaltung an und hat für die 7-Millionenmetropole Riad, die im Verkehr erstickt, eine wichtige Bedeutung als Oase der Ruhe. Dass die deutschen Kulturtage hier stattfinden (und nicht - wie früher - in der deutschen Botschaft), ist schon ein Zeichen für die kulturelle Öffnung eines Landes, in dem sich das Leben bis vor kurzem vor allem im privaten Raum der Familie abspielte. Gebers Bibliothek schafft einen urbanen Ort, an dem sich auch Männer und Frauen, die bisher in der Öffentlichkeit strikt getrennt waren, begegnen können. "Diese Geschlechtertrennung haben wir ja erlebt, weil wir schon über 20 Jahre hier tätig sind, wir erleben aber jetzt eine Phase in den letzten drei, vier Jahren, wo sich das auflöst, das ist auch politisch gewollt, die jüngeren wollen das Neue und sich freier bewegen, das finden wir auch richtig, diese Entwicklung, die wir jetzt hier haben."

## Westliche Architekturbüros in Riad

Es stellen sich nicht nur das Architekturbüro Gerber vor, sondern auch das Büro Albert Speer und Partner, die in Riad das Diplomatische Viertel, ein Gerichtsgebäude sowie das Umweltministerium geplant und gebaut haben. Das Landschaftsarchitekturbüro Boedecker präsentieren die von ihnen angelegten Parks und Gärten, die die Wüstenstadt so dringend nötig hat. Denn die Infrastruktur hinkt dem rasanten Wachstum hinterher. Erst kürzlich wurde mit dem Bau der Metro begonnen, für die das Architekturbüro Gerber die zentrale Olaya-Station entworfen hat. Thomas Lücking von Gerber Architekten betreut die Baumaßnahmen: "Der Ursprungsentwurf hatte zur Idee, die Dünenlandschaft aufzugreifen, die ja Riad umgibt, aber keine Sanddüne, sondern eine grüne Düne als öffentlicher Park."

Leider wurde der phantasievolle, funktional elegante Entwurf eines dünenförmigen Daches für die Metrostation nicht umgesetzt, die Bauherren wollten eine billigere Lösung. Immerhin ist der ursprüngliche Entwurf während der Kulturtage in einer Architekturausstellung zu sehen.



© Gerber Architekten

Die Metrostation Olaya in Riad: Entwurf Gerber Architekten

## Riad im Aufbruch

Riad gleicht im Augenblick einer riesigen Baustelle. Die Hauptstadt will unter der Regentschaft von Mohammed bin Salman zu einem Ziel für Touristen werden. Visa für Saudi-Arabien gibt es deshalb seit kurzem online. Thomas Lücking über ein Land im Aufbruch: "Ich spreche viel auch mit jungen Saudis, und ich erlebe eine ungeheure Erleichterung jetzt über die politischen Entwicklungen, die in den letzten Jahren passiert sind. Weil die einfach das Gefühl haben, es ist von diesem Dampfkochtopf der Deckel ab und es ist eine Entspannung da, sie fühlen sich nicht mehr so eingepfercht in ihre kulturellen und religiösen Strukturen, eine ungeheure Öffnung."

Die Religionspolizei ist von den Straßen verschwunden. Frauen dürfen Auto fahren und müssen sich nicht mehr verschleiern. Auch Kinos und öffentliche Musikveranstaltungen sind seit kurzem erlaubt. Selbst Künstler haben jetzt mehr Freiheit, sagt Streetartist Tala Al Zeid: "Jetzt gibt es auch mehr Film und Musik und Poetry, performing arts. Es ist eine gute Zeit für Künstler, die hier leben und Kunst machen."

## Saudi-Arabien auf Dubai-Kurs

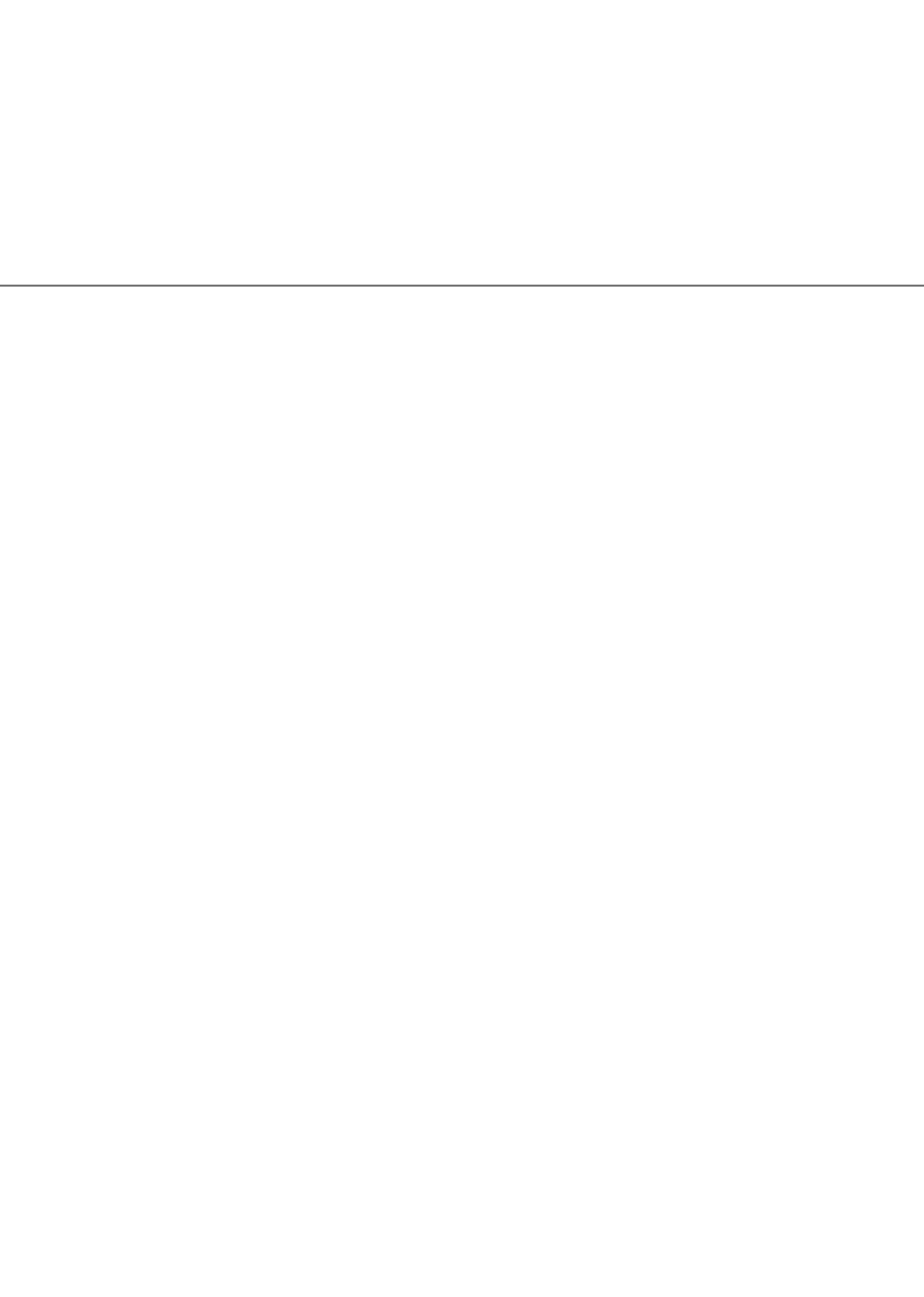
Saudi-Arabien eifert Dubai nach und sucht nach neuen Einnahmequellen für die Zeit nach dem Öl. Dafür kann die Kreativwirtschaft eine wichtige Rolle spielen.

Der neue Liberalismus in Saudi-Arabien entspringt auch ökonomischen Notwendigkeiten, gleichzeitig bleiben die repressiven Seiten des Systems bestehen. Viele Dissidenten sitzen noch immer im Gefängnis. Der Krieg in Jemen, die Ermordung von Jamal Kashoggi und die exzessive Vollstreckung der Todesstrafe sind keine gute Reklame für ein Land, das Touristen anlocken will. Die deutschen Kulturtage in Riad werfen ein erhellendes Licht auf die gesellschaftlichen Widersprüche der Ölmonarchie, auf eine Gesellschaft, die trotz alledem im Wandel begriffen ist.

*Verpassen war gestern, der BR Kultur-Newsletter ist heute: Einmal die Woche mit Kultur-Sendungen und -Podcasts, aktuellen Debatten und großen Kulturdokumentationen. [Hier geht's zur Anmeldung!](#)*

## SENDUNG

kulturWelt vom 13.11.2019 - 08:30 Uhr



# Allgemein

---

Dezember

## Lebendiger **Standort** für die **Baukultur**

Ein Jahr nach der Eröffnung des Baukunstarchivs NRW ziehen die Betreiber eine positive Bilanz

Text: Dr. Frank Maier-Solk

**A**rchive sind in der Regel keine Publikumsmagneten. Ihre vornehmste Aufgabe, die des Aufbewahrens historischer Dokumente, umweht die Aura allzu trockenen Staubes. Aber es gibt Ausnahmen. Das am 4. November 2018 eröffnete Baukunstarchiv NRW in Dortmund jedenfalls ist auf gutem Weg, sich als höchst lebendiges Zentrum der Baukultur zwischen Rhein und Weser zu etablieren.

Wie die Träger und Partner der Einrichtung anlässlich des einjährigen Bestehens berichteten, konnte man in den vergangenen 365 Tagen insgesamt rund 15 000 Besucher zählen, hatte über einhundert Fach-, Diskussions- und Kultur-Veranstaltungen selbst organisiert oder an ihnen partizipiert und in den erneuerten Räumen am Ostwall nicht weniger als zwölf größere Ausstellungen zur Baukultur in NRW (Architektur und Ingenieurbaukunst) durchgeführt. Drei von ihnen waren dem großen Bauhaus-Jubiläum gewidmet („Neues Bauen im Westen“/„concrete 04“ – das Bauhausmuseum in Weimar/„Vor dem Bauhaus – Osthaus“). Zwei Ausstellungen über den Dortmunder Eckhard Gerber sowie den Kölner Walter von Lom präsentierten das Lebenswerk einzelner Architekten, und nicht zuletzt suchte man mit einer Ausstellung wie „Peter Dahmen/Sebastian Wien: Entfaltung“ die Grenzen zur Kunst zu überschreiten.

„Das Baukunstarchiv ist angekommen, in Dortmund wie in ganz NRW“, resümierte Ernst Uhing, Präsident der Architektenkammer NRW, einer von vier Gesellschaftern des Hauses. Gemeinsam mit der Ingenieurkammer-Bau NRW, der Stiftung Deutscher Architekten und dem privaten Förderverein sichert sie den Betrieb einer Einrichtung, die „mit der Organisation der Trias von Dokumentation, Forschung und Präsentation bzw. Vermittlung eine komplexe Aufgabe zu lösen hatte“, so

Markus Lehrmann, Geschäftsführer des Baukunstarchivs. Man erhebe bewusst keinen Eintritt und suche beispielsweise durch regelmäßige Führungen neue Publikumsgruppen an das Haus bzw. Thema heranzuführen. „Wir haben mit dieser Eintrittspolitik sehr gute Erfahrungen gemacht.“

Auch in finanzieller Hinsicht, so Lehrmann, hätten sich die Erwartungen mehr als erfüllt. „Wir haben eine höhere Drehzahl als ursprünglich angenommen erreicht.“ Will sagen:



Foto: Detlef Proben / Architektenkammer NRW

Ein Jahr Baukunstarchiv – Grund zum Feiern (v. l.): Prof. Dr. Wolfgang Sonne (wiss. Leiter), Ernst Uhing (Vorsitzender der Gesellschafter), Markus Lehrmann (Geschäftsführer BKA NRW), Prof. Dr. Franz Pesch (Vorsitzender des Fördervereins) und Michael Püthe (Vizepräsident IK-Bau NRW)

Die zugesagten Eigenmittel von 350 000 Euro wurden eingebracht. Gemeinsam mit den vom Förderverein zusätzlich akquirierten Geldern komme man auf ein Jahresbudget von 422 000 Euro an Sachmitteln; die zusätzlichen Personalkosten würden von der Architektenkammer NRW getragen. Eine Facette der Erfolgsgeschichte des Archivs ist sicherlich auch das Gebäude des in den vergangenen Jahren für 3,5 Mio. Euro revitalisierten früheren Museums am Ostwall, das auf diese Weise der Stadt und nicht zuletzt ihren Menschen erhalten blieb.

Der Erfolg war nicht selbstverständlich. Das Baukunstarchiv hatte einen langen Vorlauf von fast zehn Jahren. Es gab Diskussionen über den

Standort, und mancher Nachlass prominenter Architekten aus NRW lagerte bereits in Berlin, München oder Frankfurt. Man sei inzwischen, so Wolfgang Sonne, wissenschaftlicher Leiter des Baukunstarchivs, jedoch auf einem sehr guten Weg. So habe man den Anfangsbestand von 80 Nachlässen auf inzwischen 100 erweitern können. Die von Harald Deilmann und von Werner Ruhnu, den Schöpfern des Theater in Gelsenkirchen (MiR) bzw. Essen (Grillo) und Münster, wurden vor kurzem neu gewonnen und werden im kommenden Jahr in Ausstellungen präsentiert. Der von Josef Paul Kleihues wird derzeit in der Schau „JPK NRW“ gezeigt (siehe nebenstehenden Beitrag).

Die Technische Universität Dortmund als wissenschaftlicher Kooperationspartner, die den vorhandenen Archivbestand einbrachte, ist als Partner für die thematisch orientierte Aufarbeitung der Vor- und Nachlässe sowie für ihre Präsentation dank ihrer Erfahrung unerlässlich. Ein mehrjähriges Forschungsprojekt wie das gemeinsam mit dem Folkwang Museum entwickelte Projekt „Stadtbauten Ruhrgebiet“, das durch das Bundesforschungsministerium gefördert wird, ist ein Beispiel dafür, wie Archivbestände für eine Analyse des modernen Städtebaus fruchtbar gemacht werden können. Aktuell würden, so Prof. Sonne, Anträge bei der DFG für zwei Forschungsprojekte zu Stahlbrücken in NRW und zum Brückenbau durch die Gutehoffnungshütte eingereicht, die die ingenieurtechnische Seite des Baukunstarchivs unterstreichen sollen.

Möglicherweise ein Publikumsrenner verspricht eine Ausstellung im kommenden Jahr zu werden: Schon im April wird eine, von einer Schweizer Galerie übernommene Ausstellung die Architekturzeichnungen des diplomierten Architekten und großen deutschen Expressionisten Ernst Ludwig Kirchner zeigen können. Titel der Schau: „Ernst Ludwig Kirchner – Vor der Malerei die Architektur“. □

## Publikation

### Eckhard Gerber: „Vom Klang der Architektur“

Im Berliner Jovis Verlag ist die Biographie des international erfolgreichen Dortmunder Architekten Eckhard Gerber erschienen. Faktenreich und einfühlsam beschreibt der Architekturkritiker Jürgen Tietz in dem Buch „Vom Klang der Architektur“ den persönlichen und beruflichen Werdegang von Eckhard Gerber, mit dem er mehrere Reisen zu den Schlüsselwerken seines Büros Gerber Architekten unternahm.

Es ist die Geschichte eines deutsch-deutschen Lebens, beginnend in einem protestantisch geprägten Pfarr- und Elternhaus in Thüringen, über ein Studium in Braunschweig bis zu der internationalen Bautätigkeit des Architekten, dessen Büro seinen Stammsitz in Dortmund und mittlerweile Niederlassungen in Hamburg, Berlin, Riad und Shanghai hat. Eine wichtige Rolle im Leben des Architekten spielte stets die Musik: Schon früh hat Eckhard Gerber musiziert, noch heute spielt er Trompete.

Die von Dr. Dieter Nellen und Dr. Jürgen Tietz herausgegebene Publikation umfasst neben dem biographischen Teil Beiträge von Falk Jaeger, Kaspar Kraemer, Gerhard Langemeyer, Rouven Lotz, Dieter Nellen, Sebastian Redecke, Christa Reicher, Dietrich Sattler, Wolfgang Sonne und Jörn Walter. Diese langjährigen Wegbegleiter, Kollegen und Freunde des Architekten beleuchten sein Werk im Kontext von Städtebau, Bau- und Wettbewerbskultur, von Kunst am Bau und nicht zuletzt in seiner gesellschaftlichen Verantwortung. □ pm/ehn

# Vom Klang der Architektur

Im Jovis Verlag ist die Biografie des Architekten Eckhard Gerber erschienen.

Im August 2019 ist im Berliner Jovis Verlag die Biografie des international erfolgreichen Architekten Prof. Eckhard Gerber erschienen. Faktenreich und einfühlsam beschreibt der Architekturkritiker Dr. Jürgen Tietz den persönlichen und architektonischen Werdegang von Eckhard Gerber, mit dem er mehrere Reisen zu Schlüsselwerken seines Architekturbüros Gerber Architekten unternahm. Zu diesen gehören neben international ausgezeichneten Projekten wie der King-Fahad-Nationalbibliothek in Riad Hochhausprojekte in China sowie eine Vielzahl von Kultur- und Forschungsgebäuden in Deutschland. In Dortmund allseits bekannt sind das Harenberg-Center (1993), der elegante RWE-Tower (2006) und das Dortmunder U – Zentrum für Kunst und Kreativität (2010).

Eckhard Gerber „Vom Klang der Architektur · Eckhard Gerber“ ist die Geschichte eines deutsch-deutschen Lebens, beginnend in einem protestantisch geprägten Pfarr- und Elternhaus in Thüringen über ein Studium in Braunschweig bis zu der internationalen Bautätigkeit des Architekten mit Stammsitz in Dortmund.

Die Musik war dabei ein steter Begleiter: früh schon hat Eckhard Gerber musiziert, noch heute spielt er Trompete. Seine Architektur besitzt nicht zufällig eine

musikalische Dimension.

Die von Dr. Dieter Nellen und Dr. Jürgen Tietz herausgegebene Publikation umfasst neben dem biographischen Teil Beiträge von Falk Jaeger, Kaspar Kraemer, Gerhard Langemeyer, Rouven Lotz, Dieter Nellen, Sebastian Redecke, Christa Reicher, Dietrich Sattler, Wolfgang Sonne und Jörn Walter. Diese Kollegen, Wegbegleiter und Freunde beleuchten das Werk von Gerber Architekten im Kontext von Städtebau, Bau- und Wettbewerbskultur, von Kunst am Bau und nicht zuletzt in seiner gesellschaftlichen Verantwortung.

## Gerber Architekten

Seit der Gründung im Jahr 1966 ist das national und international tätige Unternehmen auf rund 190 Mitarbeiter angewachsen. Mittlerweile schreiben Niederlassungen in Hamburg, Berlin, Riad und Shanghai die mehr als 50-jährige Architekturgeschichte aus dem Hause Gerber fort. Die Aufgabengebiete erstrecken sich von Büro- und Hochhausbauten über Gewerbe- und Bildungsbauten, Labor- und Forschungsbauten, Bauten für Kunst und Kultur sowie Wohnungsbauten bis hin zu Verkehrs- und Freizeitbauten.

.....  
**Vom Klang der Architektur**,  
256 Seiten, zahlreiche farbige und s/w Abbildungen,  
Deutsch ISBN 978-3-86859-491-1, Englisch ISBN 978-3-86859-500-0

